TROSTBÜCHLEIN, WIDER MANCHERLEY HOHE UND SCHWERE...

Girolamo Savonarola, Michael Sachs

Digitized by Google

M. D. XCVII.

An den Christlichen Leser/ vom Innhalt vnd nutz dieses Büchleins: Auch vom Authore desselben/ in was grosser noth vnd anfechtung er es geschrieben habe.

CHristlicher Leser: Es schreibet der heilige Apostel Paulus zun Ephesern am sechsten also: Wir haben nicht zu kempffen mit Fleisch vnd Blute/ sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen/ nemlich mit den Herrn der Welt/ die in der Finsternis dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern vnter dem Himel. Vmb des willen so ergreiffe

den Harnisch Gottes/ auff daß jhr/ wenn das böse stündtlein kömpt/ widerstandt thun/ alles wol außrichten/ vnd das Feld behalten möget. Item/ der heilige Petrus spricht also: Seid nüchtern vnd wachet/ denn ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher/ wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet welchen er verschlinge/ Dem widerstehet feste im Glauben. So saget auch der alte Lehrer Cyprianus: Wir Christen stehen täglich vnter den waffen des Teuffels/ die vnter vns hawen vnd stechen/ wie in einem walde/ da man die ärte sihet blitzen/ vnd wollen stets die Christen niderhawen.

In diesen worten wird vns fein angezeiget/ in was grosser gefahr wir arme Menschen/ des Teuffels

halben

halben sehen/ vnd wie gar einen gewaltigen/ bösen/ grimmigen/ schadhafften vnd arglistigen Feind wir an jhm haben/ der vns tag vnd nacht/ ja alle stunde vnd Augenblick nachschleichet/ vnd lauret/ ob er vns durch seine list vnd tausentkünst könne zufalle bringen/ vnd in verderben Leibes vnd der Seelen/ zeitlich vnd ewiglich stürtzen/ Wie er solches nit allein von anfang her/ an Adam/ Eua/ Cain/ Saul/ Dauid/ Absolon/ Achitophel/ Juda/ etc. gnug bewiesen/ Sondern in dieser letzten vnd gefehrlichen zeit/ darinne die Welt gar auff die todten neigen ist/ aller erst recht versuchet/ da er gleich für zorne brennet/ allerley vnglücks vñ böses stifftet/ alle Göttliche ordnung des Geistlichen/ Weltlichen

vnd Haußregiments zuuerderben/ zuuerkeren/ oder doch zuuerhindern sich vnterstehet/ die Leute zu allerley grewlichen lastern treibet / vnd das meiste theil der Menschen gern mit sich in die Helle schleppete.

Wie jhm denn zwar solch fürnemen nicht gentzlich fehlet / sondern mehr denn gut ist / fortgehet. Weil er vorhin den gröstẽ teil der Welt/ als Jüdẽ/ Heiden/ Tattern/ Türcken/ Papisten/ Widerteuffer/ Sacramentirer / etc. gentzlich durch falsche Lehr / grewliche Jrrthumb vnd Ketzerey eingenommen hat. Vnd auch die andern / so sich Christen rühmen / mehrer theils so kalt / roh vnd sicher gemacht / daß sie Gottes vnd seines heiligen seligmachenden Worts gantz vnd gar nicht achten/

sondern

sondern nur weit aus den Augen vñ Hertzen thun. Daher er sie auch desto leichter / in allerley grobe / öffentliche vnd wissentliche Sünde vnd greuliche Laster bringen kan / welche er jhnen doch (auff seinen mercklichē vorteil / vnd jhren höchsten schaden) so gering vnd kleine fürbildet / daß sie dabey gute Christen vnd Kinder Gottes zu sein vermeinen / als köndte rechter Glaube / grobe Sünde vñ böse gewissen wol beysammen sein / ja lassen jnen die Sünde keines wegs wehren. Wie auch der H. Petrus klaget / vnd darneben die experientia quotidiana zeuget / da nu mehr auch bey denen die sich Christen rühmen / schier kein Laster so groß ist / man schemet sich nicht allein gar nicht dasselbe zuuolbringen / vñ dem

Teuffel zugefallen/ Gott vnd den Pfaffen (wie die Weltkinder sagen) zu trotz biß vber die ohren darin zu stecken/ sondern man wil dessen auch noch herrlich gerühmet sein/ wie die Sodomiter/ verteidigts/ vermäntelts/ schminckets vñ schmückets/ vñ wil niemand vnrecht gethan haben/ noch den Geist Gottes sich straffen/ jhm helffen vnd rathen lassen/ fehret also der meiste theil vnbußfertig fort in allerley Sünden/ rennet mit gewalt zur Hellen zu/ vnd fürchtet sich weniger denn nichts/ für Gottes ernstem Zorn/ vnd gedreweten zeitlichen vnd ewigen straffen. Deut. 28. Ezech. 18. Luc. 13. Rom. 8. Ebr. 13. 1. Corint. 6. Ephes. vnd Galat. 5.

Darumb weil die rohe/ sichere

Welt

Welt es aus anstifftung des Teuffels vnd eigenem muttwillen / so gar vbermacht hat / daß es mit jhr nicht erger werden köndte / vnd doch vnserm lieben Gott / der sie nochmals auff allerley weise zur busse vermahnet / jhr seine gnade anbeut / vnd an Leib vnd Seele (wenn sie sich nur bekehrte) gerne helffen wolte / nicht wil folgen. So ist auch sein ernster Zorn vber sie entbrand / wird sie mit grewlichen Leiblichen straffen ernstlich heimsuchen / wie die vndanckbaren Jüden / vnd darnach sie mit jrem Herrn dem Teuffel / dem sie gedienet vnd zu Hofe geritten / gar in die Helle stossen / vnd jnen die kurtze Sewfreude dieses Lebens / in ewigwerende Angst / Pein vnd Trawrigkeit verkehren.

Denn wie Dauid sagt/ Der HErr hat sein Schwerdt gewetzet/ vnd seinen Bogen gespannet/ vnd zielet/ vnd hat tödtliche Geschoß darauff geleget/ seine pfeile hat er zugerichtet zu verderben. Der HErr wird regnen lassen vber solche Gottlose Menschen Fewer vnd Schweffel/ (wie zu Gomorra) vnd wird jhnen ein Wetter zu lohne geben/ Er wird sie machen wie einen Fewerofen/ wenn er nu drein sehen wird. Er wird sie verschlingen in seinem zorn/ Fewer wird sie fressen/ Vnd wird jhnen alßdenn gehen/ wie Gott selbest drewet/ Prouerb. Cap. 1. Da er spricht: Weil ich jetzt ruffe/ vnd jhr wegert euch/ Ich recke meine Hand aus/ vnd niemand achtet darauff/ vnd lasset fahren alle meinen

nen raht/ vnd wollet meiner Straffe nicht. So wil ich auch lachen in ewrem vnfall / vnd ewrer spotten / wenn da kömpt das jhr fürchtet / wenn angst vnd not vber sie kömpt / (spricht Gott) So werden sie mir ruffen / aber ich werde nicht antworten / sie werden mich frue suchē / vnd nicht finden / Darumb / daß sie hasseten die Lehre / vnd wolten des HErrn furcht nicht haben / wolten meines rathes nicht / vnd lesterten alle meine straffen. Darumb sollen sie in die Helle fahren / vnd allem Fleisch ein grewel werdē / jr Wurm wird nicht sterben / vnd jhr Fewer wird ewiglich nicht außgelescht werden.

Solches möchten warlich die rohe / wilde Menschen / die weder

Gott

Gott noch Teuffel fürchten / vnd die falschen Mundchristen/die mutwillig nur weidlich auff gnade sündigen/nachmals wol in der zeit bedencken/dem Teuffel vnd jren eigen lüsten nicht also folgen/ sondern sich von hertzen zum HErrn bekehren/ vom bösen ablassen vñ gutes thun/ etc. Ehe denn jnen der weg verlauffen/vnd sie plötzlich in jhrem bösen wesen dahin gerafft werden. Da es hernach heisset: Qualem te inuenio, talem te iudico. Wenne zu rathen stünde/ deme were auch noch zu helffen. Pœnitentia vera, nunquã sera. Wenn man nur allhie noch darzu kommen kan. Jetzt/jetzt/weil die Gnadenthür noch offen stehet/ were es zeit/ Heut/heut/sagt Dauid/ weil jhr des HErrn stimme

noch

noch höret/so verhärtet etwere Hertzen nicht/etc. Wo man aber in sicherheit also in den Tag dahin lebet/vnd die Busse biß ans ende sparen wil/da ist es aus dermassen gefehrlich/vnd bringet jr der Teuffel alßdenn sehr viel in verzweiffelung/dort aber hilfft es gar nicht/vnd ist alles reuen/büssen vnd flehē vmb sonst. Nam in inferno nulla redemtio, nec pœnitentiæ locus seu effectus. Wie das Exempel des reichen Schlemmers vnd vnbarmhertzigen Geitzwansts gnug außweiset/Darumb were es zeit auff diesen theil.

Vber dieses aber setzet auch der Teuffel den rechten Christen/die Gott vnd sein Wort hertzlich lieb haben/deme gleuben/vnd darnach leben/

leben/neben den vielfeltigen euſſerlichen Verfolgungen vnnd Verſuchungen/ auch jnnerlich im Hertzen vnd gewiſſen hart zu/ mit gar geſchwinden/hohen/geiſtlichen Anfechtungē/mit traurigkeit/ ſchwermut/ſchreckē/zagen/zweiffeln/etc. Da er jhnen jhre gebrechligkeit vnd Sünde/ſo ſie doch nicht mutwillig begangen/ vnnd die ſie Gott vmb Chriſti willen im Vater vnſer laugeſt abgebeten haben/ alſo hoch auffmutzet/vnd groß machet/ vnd ſie derhalben mit dem Fluch des Geſetzes/ dem Zorn Gottes/ vnd mit Furcht der Hellen alſo zumartert/das jnen offt Himmel vnd Erden zu enge wird/ das Marck in Beinen verſchwindet/ vnd alle

Krafft

Krafft vergehet/vnd jnen nicht anderst düncket / als sessen sie allbereit mitten in der Hellen. Ja wo sie Gott nicht erhielte / müsten sie darüber in Verzweiffelung gerahten / welche auch der Teuffel suchet: Aber Gott der getrew ist / lesset sie nicht versuchen vber jhr vermögen / sondern machets / daß es jhnen alles zum besten gereichet / obs wol der Satan zum ergsten meint vnd für hat / tröstet vñ richtet sie widerumb auff mit dem Euangelio / durch den H. Geist. Wie solchs das Exempel des königlichen Propheten Dauids fein außweiset / der zwar solche hohe / heimliche vnd Geistliche Anfechtung auch gar wol gefühlet / darüber er auch so gar engstiglich in seinem Psalter rüffet / winselt vnd

klaget /

klaget/ als sonderlich im 6. 13. 22. 30. 38. 42. 43. 77. 88. 116. 142. 143. etc. Aber doch gleichwol sich allewege mit Gottes wort durch wirckung des heiligen Geistes widerumb tröstet / solche verlipte/ vnd mit verzweiffelung gefiederte Pfeile /mit dem schilde des Glaubens auffenget / vnd mit dem schwerdte des Geistes den Teuffel mit allen seinen waffen von sich abtreibet / als da er im 6. Psalm also spricht: Wie arg du es gleich macheſt Teuffel/ so wil ich doch nicht verzagen / denn der HERR höret dennoch mein flehen / mein Gebet nimpt der HErr an. Im 13. Psal. Ich hoffe darauff / daß du HErr Gott so gnedig biſt/ mein hertz freiwt sich/ daß du so gerne hilffeſt. Ich wil

dem

dem HERRN lob singen / das er so wol an mir thut. HERR mein Gott / wenn ich dich nur habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden / wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu O Gott meines Hertzen Trost / vnd mein Teil / etc. Psal. 73.

Daraus fein zu sehen / wie Gott den seinen so trewlich beystehet / jnen Trost / freude vnd leben ins Hertze spricht / sie aus der anfechtung erlöset / vnd sie laut seiner zusage / wider den Teuffel vnd alle hellische Porten so wunderbarlich schützet vnd erhelt. Denn was er verheisset / das kan vnd wil er auch thun / allein das man nicht sicher sey / dem Teuffel in diesem falle nicht nachhenge / noch raum gebe / Sondern im Ge-

bet fleissig anhalte / vmb beystand des Tröstiers des heiligen Geistes trewlich bitte / den Harnisch Gottes ergreiffe / vnd das Schwerdt des Geistes / verbum Dei / in die Hand neme / damit Ritterlich wider jhn kempffe / vnd jhm im festen Glauben widerstehe / so hats nicht noth. Wo man aber sicher ist / sich auff Wollust begibt / vnd Gottes Wort aus den Augen vnd Hertzen thut / so hat der Teuffel schon gewonnen spiel.

Daher auch der thewre Man Gottes / D. Martin. Luther sagt: Wenn mich der Teuffel müssig findet / das ich nicht mit Gottes Wort vmbgehe / studiere / bete / etc. So kömpt er fein geschlichen / & dat tela contra me. O er ist ein schedlicher vnd geschwinder Disputator.

Er

Er hat mir offt ein Argument proponirt, vnd mir damit so bange gemacht/ das ich nicht gewust/ ob ein Gott im Himmel were oder nicht/ Aber wenn ich GOttes Wort/ die heilige Schrifft ergreiffe/ vnd mich damit wehre/ so habe ich gewonnen/ vnd er mus sich trollen.

Darumb gibt er auch einen feinen Vnterricht/ wie sich rechte Christen in solchen hohen Anfechtungen halten sollen/ da sie der Teuffel im Hertzen vnd Gewissen/ in Todtes oder andern nöhten/ mit der Sünde/ dem Gesetz/ vnd Zorn Gottes martert/ vnd zur Verzweifelung treiben wil. Nemlich/ das sie alß denn Mosen mit seinem Gesetz/ schrecken vnd drewungen nur

weit aus den augen thun / nicht die vielheit jhrer sünde / Sondern nur den HErrn Christum anschawen / qui est vitæ & salutis reparator, der alle vnsere Sünde auff sich genommen / am stamme des Creutzes darfür bezalt / vns Fried mit Gott dem Vater vnd ewiges Leben erworben hat / vnd ja one diesen Mitler / durch sich selbst / mit Gott nicht handle. Denn es ist in keinem andern Heil / etc. Act. 4.

Also lauten nu Luthers wort vber das 9. Capitel Johannis. Weñ du in den kampff kömpst / vnd fechten solst / wider die sünd / Todt / Teuffel / gesetz vnd Gottes zorn / so hüte dich / daß du nicht pochest auff dein Verdienst oder Werck / sondern nur Jesum Christum mit festem Glauben

ergreif-

ergreiffest/ der dir zu gute/ Sünde/ Todt/ Teuffel vnd Hell vberwunden hat. Denn Christi Leiden vnd verdienst/ ist allein so starck/ so thewer vnd so vnendtlicher wirdigkeit für des Vaters Augen/ daß es alle deine sünde zudecket/ des Vaters zorn versöhnet/ Sünde/ Tod/ Teuffel vnd Helle vberwindet/ vnd die ewige seligkeit bringet. Daher saget auch Augustinus: Turbabor sed non perturbabor, quoniam vulnerum Christi recordabor. Item/ In alle meinem anliegen finde ich keine bessere Artzney/ denn die Wunden vnsers HErrn Christi/ in den schlaffe ich sicher/ vnd ruhe ohne furcht/ zittern vnnd schrecken. S. Bernhardus spricht auch/ Wenn mich angst trücket/ vnd

die Sünde schrecket / so verberge ich mich in die blutfliessende Wunden des HErrn Jesu Christi.

Summa / Es ist kein besser rath in diesen schrecklichen Sturmwettern deß Teuffels / deñ daß man sich der blutfliessenden Wunden Christi getröste / vnd darinne sich verberge / gleich wie ein kleines Waldvögelein sich vor dem Vngewitter in die holen Beume verkreucht.

Solches lehret vnd zeiget auch diß Büchlein fein an / Denn nach dem desselben Autor Hieronymus Sauanorola des Worts Gottes halben / welches er rein vnd klar / Mündlich vnd schrifftlich gelehret vnd außgebreitet hat / vom Bapst gefangen / vnd grewlich gemartert worden war / vnd nu in seinem betrübten

trübten Gefengnis/ nichts anderſt denn den Todt zu gewarten hatte/ ward er gar hart vom Teuffel angefochten/ der jhn/ tanquam mille artifex mit vielen geſchwinden verſuchungen angriff/ der meinung jhn zu bewegen/ entweder Gottes Wort zu verleugnen/ vnd durch Menſchengunſt ſein Leben zu erretten/ oder jhm ſelbſt den Todt anzuthun/ damit er nicht dörffte öffentlich für aller Welt/ ſo einen ſchmehlichen todt leiden. Wie er endlich noch gantz vnſchüldig vom Bapſt vnd ſeinem Gottloſen hauffen/ zu Florentz iſt erſtlich gehenckt/ darnach verbrandt worden/ Anno 1498. den 23. May.

Vnd gieng in ſumma der Teuffel darauff vmb/ das er den lieben

Hieronymum gerne hette in verzweiffelung/ vnd aus dem zeitlichen in den ewigen Todt gebracht.

Aber Gott der die seinen nicht verlesset / erhielt vnd tröstet jhn in diesen hohen nöten mit seinem wort/ vnd wiewol jm sehr angst vnd bange war/ vber solchen geschwinden/ vielen vnd stetigen anfechtungen/ so tröstet er sich doch mit dem 31. Psalm gar gewaltiglich/ vnd machet jhm diesen Vers gar mechtig nütze.

NB. HErr auff dich trawe ich/ lass mich nimmermehr zu schandē werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit/ etc.

Hat auch darüber in seinem betrübten Gefengnis gar eine schöne/ Christliche vnd trostreiche betrachtung gestellet/ vom kampff der hoffnung

nung vnd trawrigkeit/ in betrübtē/ vnd der Sünd halben angefochtenen gewissen/ Welche/ ob sie wol nicht (wie zu wündschen were) durch alle vers des Psalms gehet/ sintemal Hieronymus/ ehe denn ers hat hinaus geführet/ vom Bapst ist getödtet worden. So ist doch solche Meditatio voller Christlicher lehr/ trosts vnd vermanung/ vnd demnach wol werth/ daß sie von Christlichen Hertzen offtmals gelesen werde/ Sintemal darin nicht allein die anfechtung (damit der Teuffel den Menschen in Todtes vnd andern nöthen pflegt zuzusetzen) Sondern auch der trost darwider/ nicht allein die fewrige Pfeile des Teuffels/ die er in betrübte hertzen scheust/ sondern auch der schildt vnd die waffen

gefunden werden / damit man sie auffahen / abtreiben / vnd sich derer erwehren sol vnd kan.

Welchs mich denn auch bewogen hat / solch Büchlein den einfeltigen / gutherzigen Christen zu nutz / förderung vñ dienste / in deutsche sprach zubringen / Der hoffnung / es werde nicht gentzlich ohne Frucht abgehen / Sondern vielen bekümmerten vnd angefochtenen Hertzen zu trost gereichen / jhnen Bericht wider den Teuffel zustreiten mitteilen / vñ dem Exempel Hieronymi im Glauben / Gedult / Gebet / Bekendtnis vñ beständigkeit nach zufolgē / in allen nöten Gott zu vertrawen / vnd bey jm allein im Namen Christi hülffe zusuchen / vrsach geben.

Solches von mir verdeutschte

Büch-

Büchlein habe ich / O Christlicher Leser / dir durch den Druck zukommen lassen / mit hinzuthuung etlicher Lehr vnd trostreicher Zusätze / so dir zur erweckung der Andacht / Betfertigkeit / Gottseligkeit / Hoffnung / Gedult / vnd Trostes / in deinem Hertzen dienlich sein können / der Hoffnung / du werdest solches mit dancke vnd wolgefallen annemen / vnd für mich zu Gott bitten / das er mich ferner zu seines Namens Lob vnd Preiß / vnd zu seiner Kirchen dienst vnd nutz erhalte / vnd endlich in Christo selig mache /

AMEN.

Psalm.

Ich freue mich vnd bin frölich vber deiner Gü-te/Das du mein Elend ansiheſt/ vnd erkenneſt meine Seele in der not.

Chriſt-

Christliche betrachtung vnd außlegung etlicher Verß des 31. Psalms / in Gebetweiß Lateinisch gestellet / durch den Christlichen Bruder Hieronymum Sauanarolam von Ferrar / Prediger Ordens / Jetzund verdeutschet durch Michaelem Saxen.

Die Verß deß 31. Psalms.

Durch Hieronymum Sauanarolam ausgeleget.

HERR auff dich trawe ich / laß mich nimmermehr zu schanden werden / Errette mich durch deine Gerechtigkeit.

Neige deine Ohren zu mir / eilend hilff

hilff mir / sey mir ein starcker Fels/ vnd eine Burg das du mir helffest.

Denn du bist mein Fels vnd meine Burg/ Vñ vmb deines Namens willen/ wolltest du mich leiten vnd füren.

Du wöllest mich aus dem Netze ziehen/ das sie mir gestellet haben/ Denn du bist meine Stercke.

In deine Hende befehl ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset/ HErr du trewer Gott/ etc.

Die Außlegung Hieronym. Sauan.

DJe Trawrigkeit hat mich beschossen/ mit einem grossen vñ starcken Heer hat sie mich vmbringet. Sie hat mein Hertz eingenommen vnd bekümmert gemacht/ mit jhrem grossen geschrey / vnd höret nochmals nicht auff mit

jhren

jhren Waffen tag vnd nacht wider mich zustreiten. Meine Freunde seind in jhrem Lager/seind von mir abgefallen/ vnd meine Feinde worden. Alles was ich nur sehe vnd höre/das bringet mir Trawrigkeit.

Gedencke ich an meine vorige gute Freund/so machts mich betrübt/ Gedenck ich an meine Zuhörer oder Pfarkinder/ so machet michs bekümmert. Die betrachtung des Klosterlebens ängstet mich/ Die betrachtung meiner mühe/grossen fleisses vnd studierens macht mich trawrig. Gedenck ich denn an meine grosse vielfeltige sünde/so drücken vnd ängsten sie mich ohn masse. Vnd in summa/ Gleich wie einem der das Fieber hat/ alle süsse dinge bitter schmecken: Also werden mir alle ding in angst/trübtnis vnd trawrigkeit verkehret.

Warlich diese Trawrigkeit ist eine schwere Last vnd Bürde meinem Hertzen. Denn die tödtliche Gifft/ diese scheubliche Seuche/ murret jmmer wider Gott/hört nicht auff Gott zu lestern/vnd wolte mich gern zur verzweiffelung treiben.

Ach ich vnseliger Mensch / wer wil mich doch von jhren reuberischen Henden erlösen? Weil allem / was ich sehe vnd höre / die Panier vnd Fahnen der Trawrigkeit nachfolgen / vnd gar starck vnd hefftig wider mich streiten. Wer wird hierinnen mein Beschützer sein? Wer wird mir zu hülffe kommen? Wo sol ich doch hingehen? Auff waserley weise sol ich entfliehen? Nu ich weiß wol was ich thun wil: Ich wil mich zu dem was vnsichtbar ist wenden / vnd dasselbige wider das sichtbare herführen? Wer wird aber nu der Führer sein eines solchen hohen vnd schrecklichen Heeres? Die Hoffnung welche auch sichet in deme das man nicht sihet. Die Hoffnung / sage ich / wird kommen wider die Trawrigkeit / vnd wird sie vertreiben. Wer wird sich wider die Hoffnung legen können? Denn höre was der Prophet Dauid saget / im 91. Psalm: HERR / du bist meine Hoffnung vnd Zuuersicht / Du höchster Gott bist meine Zuflucht. Wer wird nu wider den HERRN bestehen? Wer wird seiner Allmechtigen

Hand

Hand/vnd hohem Arm widerstreben können?

Darumb wil ich in dieser meiner angst vnd trawrigkeit Gott anruffen/er wird gewiß können/vnd wird mich nicht lassen zuschanden werden noch verderben. Sihe/er ist schon allbereit kommen/hat mich widerumb frölich gemacht/vnd mich gelehret/wie ich ritterlich streiten vnd kempffen sol/vnd hat gesagt: Ruff mich an in der not/ich wil dich erretten/schreye getrost/vnd höre nicht auff. Vnd ich sprach: HErr/was sol ich schreyen? Er aber antwortet: Sprich getrost vnd von gantzem Hertzen:

HERR auff dich trawe ich/laß mich nimmermehr zuschanden werden/errette mich durch deine Gerechtigkeit.

O Wie wunder krefftig ist die Hoffnung/für welcher auch die trawrigkeit hat müssen fliehen. Nu hab ich wider trost bekommen. Es schreye

vnd streite nu gleich wider mich die trawrigkeit mit jhrem gantzen Heer. Es plage vnd engstige mich gleich die gantze Welt / es lehnen sich gleich wider mich auff alle meine Feinde / so fürchte ich mich doch nicht. Denn auff dich HErr trawe ich / du HERR bist meine Hoffnung vnnd Zuuersicht / Du höchster Gott bist meine Zuflucht. Jetzund bin ich in deine Burg gegangen / vnter deine Flügel gekrochen / Vnd habe mich vnter deinen Schutz vnd Schirm begeben / Die Hoffnung aber hat mich dahin gefüret / Ich bin nicht vnuerschampt von mir selbst dahin gekommen / sie wird mich gegen dir entschüldigen. Denn so sagete die Hoffnung zu mir / schawe an / O Mensch / die grosse Hülffe vñ höchste Zuflucht Gottes / thue deine Augen auff vnd sihe / GOtt allein ist das vngründliche vnd vnerschöpffliche Meer aller wesentlichen dinge / daraus alles gutes entspringet / vnd von dem alle Creaturen jhr Wesen vnd leben bekommen / alle andere ding seind als ob sie nicht weren / vnd wo sie Gott nicht in jhrem wesen erhielte / so

würden sie bald zu nichte denn sie seind aus nichts gemacht. Darumb betrachte doch die krafft vnd Allmechtigkeit dessen / der Himmel vnd Erden im Anfang aus nichts gemacht hat / wircket er nicht nochmals alles in allen? Wer kan doch ohne jhn eine hand oder Finger regen? Wer kan von jm selbst aus eigener krafft / ohne jhn etwas gutes dencken? Warumb wolte stu jhm denn nicht vertrawen? Bewege in deinem hertzen seine Weißheit / durch welche er alle ding so fein ordentlich in stillem Friede regiret / der alles sihet / für welches Augen alles bloß vnd entdeckt ist. Der ists auch allein / der dich weiß zu erlösen. Er allein wil vnd kan dir helffen vnd dich trösten.

Derhalben vertrawe Gott / vnd verlaß dich nicht auff Menschen / denn sie können dir doch nicht helffen. Aller Menschen hertz stehet in Gottes henden / er kans lencken vnd wenden wohin er wil. Er allein auch kan vnd weiß zuhelffen. Zweifelstu aber vielleicht an seinem willen? So betrachte seine Gütigkeit / Beherzige die brinnende Liebe Jesu Christi gegen dir.

Solte der die Menschen nicht lieb haben/ der vns Menschen zu gut ist Mensch geboren/ der sich für vns arme Sünder hat lassen martern vnd creutzigen? Gott ist warhafftig dein gnediger lieber Vater/ Der dich geschaffen hat/ der dich durch das Blut JEsu Christi seines Sohnes erlöset/ vnnd dir alles gutes von Jugend auff erzeiget hat. Kan auch ein Vater seinen Sohn verlassen? Darumb ergib dich nur jhm/ er wird dich auffnemen/ vnd dir gewiß helffen. Liß vnd forsche in der Schrifft/ so wirstu finden/ wie freundlich vnd fleissig Gott dich reitzet vnd vermahnet/ das du solt auff jhn trawen. Warumb thut er aber das? Nemlich allein darumb/ daß er dir wil helffen. Denn wie spricht er durch den Propheten David/ Er hat in mich gehoffet/ darumb wil ich jhm helffen. Sihe da/ vmb keiner andern vrsach willen/ saget Gott/ wil er jhm helffen/ denn daß er in jhn gehoffet hat. Item/ Was haben die Propheten/ die Aposteln/ vnd letzlich der HErr Christus selbest anders geprediget/ denn daß die

Men-

Menschen an Gott gleuben/ vnd auff jhn trawen solten?

Darumb jhr Menschen/opffert Gerechtigkeit/ vnd hoffet auff den HErrn/ derselbe wird euch erlösen/vnd aus allerley angst erretten.

O wie krefftig ist die Hoffnung/ wie holdselig sind jhre Lippen. O HErr/warhafftig ist deine zuflucht die höchste/ dahin auch die schedliche trawrigkeit nicht wird können kommen/ diß hab ich erkandt vnd vernomen. Darumb HErr Gott traw ich auch auff dich. Vñ ob mich wol die grosse schwere last meiner sünden hefftig drücket/ wil ich doch nicht verzagen/ weil mich deine vnaußsprechliche Güte so freundlich in dich zu hoffen reitzet. Ja ich weiß das ich nimmermehr werde zuschanden werden. Zeitlich köndte ich zwar wol zuschanden werden/aber doch nicht in ewigkeit/Denn die hoffnung/ so mich in deine Burg vnter deinen Schutz vnd Schirm geführet hat/ hat mich nicht gelehret allein auff das zeitliche vnd vergengliche/ Sondern vielmehr

auff das ewige zu hoffen / Weil auch die Hoffnung sich an nichts anderst / denn an das vnsichtbare helt. Was man nu
1 sihet / das ist zeitlich / was man aber nicht
5 sihet / das ist ewig.

Darumb weil ich jetzt gehört habe die süsse vnd freundtliche wort der Hoffnung / welche kommen ist / mich von der hand der Trawrigkeit zu erlösen / so trawe ich auff dich HErr mein Gott / vnd begere für allen dingen / das ich möge von der Last meiner Sünde erlöset werden / vnd durch deine Barmhertzigkeit vnd gnade vmb Jesu Christi willen / zu den ewigen Himlischen vnd vnsichtbaren Gütern kommen. Diß ist mein höchstes vnd fürnembstes begeren / Den meine Sünde seind mir auch die höchste beschwerung / Daher alle andere anfechtung vnd kümernis entspringen. O HErr nim meine Sünde hinweg / so bin ich frey von allem Trübsal. Denn die Kümmernis vnd Angst fliessen aus dem Brunne des Hertzens / vnd alle trawrigkeit kömpt aus der liebe (als zum Exempel) Wenn ich einen Sohn hertzlich lieb habe /

vnd

vnd er stirbet/ so werde ich trawrig vnd betrübt/denn ich habe das jenige verloren/ das ich lieb hatte. So ich aber einen Knecht nicht liebe/ vnd er stirbt/ so werde ich auch nicht so trawrig/ Warumb? Denn ich habe verloren das ich nicht liebte.

Darumb O HErre Gott/durch deine gnade nim hinweg alle meine Sünde/so werde ich alßdenn dich von gantzen hertzen lieben/ vnd alles zeitliche als nichtig verachten. HErr mein Gott/ so ich dich habe durch den Glauben/ von dem ich auch hoffe das zu bekommen/ welches noch nie kein Auge gesehen/noch nie kein Ohr gehöret hat/ vnd welches in keines Menschen Hertz ist gestiegen) was wird mich denn können erschrecken vnd betrüben? Alles was ich auſſer Gott verliere/ betrübt mich nicht/ denn ich verliere nur das/ so ich nicht liebe.

Auff dich aber HErr alleine trawe ich/ wie mich meine Hoffnung hat gelehret/darumb werde ich ewiglich nicht zuschanden werden/denn du wirst mir das ewige Leben aus gnaden geben.

Wer aber nicht auff dich HErr / sondern auff seine eitelkeit vertrawet / der wird ewig verderben. Hie zeitlich köndte ich zwar wol zuschanden gemacht werden / beide von dir HERR vnd den Menschen / aber doch nicht ewiglich. Von dir HErr kan es geschehen / nemlich / wenn ich dich anruffe / vnd begere von dieser zeitlichen Angst erlöset zu werden / vnd du erhöreſt mich nicht / so werde ich zwar zuschanden / aber nur zeitlich / vnd mit nichten ewiglich. Es were mir auch nicht gut / daß du mich als bald nach meinem willen erhöreſt / weil deine Krafft in den schwachen mechtig ist.

Von den Menschen aber werde ich zeitlich zu schanden gemacht / wenn sie mich verfolgen / vnd meiner mechtig werden / aber solches wird jhnen auch von dir darumb vber mich verhenget / auff das ich in ewigkeit nicht zuschanden werde.

Derhalben O HErr / Weil für dir tausent Jar seind wie der gestrige tag der vergangen ist / so wil ich solche zeitliche Schmach vnd Schande gerne leiden / auff

auff das ich nur Ewig nicht zuschanden werde. Ich wil auff den HErrn trawen/ wie mich meine Hoffnung gelehret hat/ so werde ich bald von aller Angst vnd Kümmernis erlöset werden. Durch weß Verdienst aber werde ich errettet werden? Nicht durch mein Verdienst vnd Heiligkeit/ Sondern durch deine Gerechtigkeit errette mich O HErr/ in deiner Gerechtigkeit sage ich/ nicht in meiner/ denn ich suche deine Barmhertzigkeit/ vnd habe gantz vnd gar für dir keine eigene Gerechtigkeit vnd Verdienst fürzuwenden. Aber wenn du mich durch deine Gnade gerecht macheſt/ alßdenn habe ich Gerechtigkeit/ Denn deine Gnade in vns ist deine Gerechtigkeit.

Die Phariseer verliessen sich auff die Gerechtigkeit jhrer wercke/ vnd vertrawetten auff jhre eigene Verdienst vnd Heiligkeit/ darumb waren sie der Gerechtigkeit Gottes nicht vnterworffen. Denn es wird kein Fleisch für Gott gerecht durch des Gesetzes Werck/ Rom. 3. Galat. 2. Die Gerechtigkeit Gottes aber ist erschie-

nen/durch die Gnade Jesu Christi/auch ohne des Gesetzes Werck/wie Paulus lehret: Sie sind allzumal Sünder/vnd mangeln des Ruhms/den sie an Gott haben sollen/Vnd werden ohne Verdienst gerecht/aus seiner Gnade/durch die Erlösung/so durch Jesum Christum geschehen ist/welchen Gott hat fürgestellt zu einem Gnadenstuel/durch den Glauben in seinem Blute/damit er die Gerechtigkeit/die für jhm gilt/darbiete/in dem/das er Sünde vergibet/welche biß anher verblieben war/vnter Göttlicher gedult/auff das er zu diesen zeiten darböte/die Gerechtigkeit die für jhm gilt/auff das er allein gerecht sey/vnd gerecht mache/Der/der des Glaubens ist an Jesum.

† Die Philosophi rhümeten sich in jhrer eignen Gerechtigkeit/Darumb haben sie deine Gerechtigkeit nicht gefunden/denn sie giengen nicht zur rechten Thür ein/sie waren Diebe vnd Mörder/die nicht kommen waren/die Schäflein selig zumachen/sondern sie zuuerderben vnnd zuschlache

schlachten. Darumb HERR Gott/ deine Gnade ist in deine Gerechtigkeit / vnd es were auch nicht mehr Gnade / wenn sie aus Verdienst gegeben würde.

Darumb erlöse mich von meinen Sünden / nicht in meiner / sondern in deiner Gerechtigkeit. Ja HERR / in deiner Gerechtigkeit errette mich / das ist / Vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen / der allein vnter allen Menschen gerecht erfunden ist. Was ist nu dein Sohn anders / denn die Gerechtigkeit selbest / durch welche die Menschen gerechtfertiget werden / denn du hast jhn / vns zur Heiligkeit vnnd Gerechtigkeit gemacht / 1. Corinth. 1. Vnd von jhm allein zeugen alle Propheten / das in seinem Namen vergebung der Sünden empfahen / Alle die an jhn gleuben / Actor. 10. Wer an jhn gleubet / der ist gerecht / Actor. 13.

Darumb in deiner Gerechtigkeit mache mich gerecht / vnnd vergib mir meine Sünde vmb Jesu Christi willen / auff das ich auch von den andere bekümmerniſſen

mernissen errettet werde/ die ich der Sünden halben leide. Vnd also/ wenn die Heuptvrsache hinweg ist/ auch jhre Krafft vnd Wirckung auffhöre. Sihe mein Gott vnd HErr/ dich habe ich gebeten/ vnnd im Namen Christi angeruffen/ vnd bin auch von dir getröstet/ vnd in meiner Trawrigkeit erquicket worden/ die Hoffnung hat michs also gelehret. Nu bin ich erfrewet/ Auff dich HERR trawe ich/ darumb werde ich nimmermehr zu schanden werden.

Die ander Anfechtung.

O Wehe/ die Trawrigkeit kömpt abermal wider/ mit einem grossen hauffen ist sie wider vmb gekehret/ Sie ist allenthalben mit Spiessen vnd Schwerdtern gerüstet/ Sie zeucht mit grossem getümmel/ jetzund hat sie vnser Stadt vmbringet. Das Geschrey jhrer Pferde hat mich erschrecket. Sie stund draussen/ vnd gebot das man stille schwige/ vnd redete von ferne diese Wort:

Ey

Ey sehet/ sagt sie/ das ist der Mann/ der auff den HErrn vertrawet hat/ der gesagt hat/ Ich werde nimmermehr zu schanden werden. Welcher der woltröstenden Hoffnung gefolget hat. Vnd da sie sahe/ daß ich auff diese jhre wort begund schamroth zu werden/ trat sie neher zu mir/ vnd sprach: Ey wiewol hastu Gott vertrawet: Wo seind nu die grosse Verheissung deiner hoffnung? Wo ist nu dein Trost? Wo ist nu die Hülffe? Was haben dir geholffen deine Threnen? Was für hülffe hat dir dein Gebet vom Himmel erlanget? Du hast wol geschryen/ aber niemand hat dir geantwortet/ Du hast geheulet vnd geweinet/ aber niemand hat sich deiner erbarmet/ Du hast wol den HErrn angeruffen/ Aber er hat still geschwiegen/ du hast jn gebeten vnd geflehet/ aber dir ist keine Antwort worden/ Du hast alle Heiligen vmb Hülffe angelangt/ aber da ist niemand der sich dein hette angenommen. Ey sihe doch/ was für nutzes haben dir gebracht/ die Wort der hoffnung? Du hast gearbeitet vnd dich bemühet/

mühet / vnd nichts in deinen Henden gefunden. Lieber meinstu / das Gott diese vnterste ding ansehe vnd achte? Er wohnet oben im Himmel / vnd fraget nichts darnach / wie es hierunden gehe. Diß sagte sie Gott zu lestern. Vnd da ich mich auff diese jhre Wort entsatzte / trat sie noch neher zu mir / redet mir heimlich in ein Ohr / sagende: Meinstu das es war sey / was der Glaube prediget vnd lehret? Wiltu sehen das es nur Gedichte sein / so nim es allein bey dem abe / so kanstu es daraus allein erkennen. Sihe / wenn Gott warhafftig were Mensch / vnd vmb der Menschen willen gecreutziget worden / so köndte ja ein solcher gütiger HErr / einen armen betrübten vnd bekümmerten Menschen / der zu jhm ruffet vnd schreyet / nicht vngetröstet lassen / so jn (wie die Schrifft saget) seine grosse Liebe vnd vnendliche Gütigkeit bewogen hat / vom Himmel herab zusteigen / Menschliche Natur anzunemen / vnd sich den Menschen zu gut / in den Todt des Creutzes zu begeben: Wie solt er denn nu nicht auch zu den betrübten Menschen herab kom̃en / das

das er sie tröstete? Diß were ja warlich viel leichter / vnd er solte je billicher aus gleicher Güte jhnen mit Trost erscheinen.

Warumb kommen nicht die Engel vnd andere Heiligen im Himmel / wenn sie so gütig sein / vnd trösten dich?

Wie viel meinstu wol / das frommer Menschen / wenn sie köndten / würden zu dir kommen / vnd dich mit Worten vnd Wercken / so viel müglich / trösten vnd erfrewen / ja dich auch von deiner Gefengniß vnd angst erlösen? Warumb thun denn solches nicht auch die Heiligen / die doch viel besser zusein / denn die andere Menschen geachtet werden.

Lieber gleub du mir / es werde alle ding ohne gefehr / zufellig durchs Glück regieret / vnd ist sonst nichts / denn was man hie sihet / zuhoffen. Ewer Geist oder Seele verschwindet wie ein Rauch. Wer ist jemals wider kommen aus der Hellen / vnd hat etwas verkündiget von dem / so der Seelen / wie man sagt / nach dem Tode widerfahren sol? Es sind lautter Weibermehrlein.

Darumb

Darumb stehe auff / vnd suche Hülffe bey den Menschen / auff daß du aus diesem Gefengnis erlöset werdest / vnd hernach in frewden lebest / damit du nicht jmmer (von deiner Hoffnung betrogen) vergeblich müssest arbeiten / vnd dich nur stets
5. bekümmern.

Wie solches die Trawrigkeit gesaget hatte / ist ein solch groß geschrey / ein solch geraspel der Waffen / ein solch geklang der Posaunen in jhrem Lager gehöret worden / das ich kaum habe bestehen können / Vnnd wo mir meine liebste Hoffnung nicht hülffe geleistet hette / so were ich gefangen / mit Ketten gebunden / vnd von der Trawrigkeit in jhr Land hinweg geführet worden.

Aber die Hoffnung kam im Himmelischen glantz zum andern mal wider / vnd sprach lachende zu mir: **Eia du Christlicher Ritter / Wie stehet nu dein Hertz? Wie ist dir zu mute in diesem Kampff vnd Streit?** Da ich solches hörete / schemete ich mich. Sie aber

sprach

sprach: Fürchte dich nicht/ es sol dich kein Vnglück vberweltigen/ du solt mit nichten verderben/ noch ewiglich zuschanden werden/ Ich bin darumb kommen/ das ich dir helffe/ vnd dich errette. Weistu nicht das geschrieben stehet im 14. Psalm? **Die Thoren sprechen in jhrem Hertzen/ Es ist kein Gott.** Darumb hat auch die Trawrigkeit/ als eine von den thörichten Weibern/ diß also geredt: Lieber wird sie dich auch vberreden können/ zu gleuben das kein Gott sey/ oder das doch Gott nicht zugleich für alle Menschen sorge? Oder köndtestu auch an dem Glauben zweiffeln? Denn du doch mit so viel Argumenten vnd gewissen gründen hast gestercket: Es wundert mich/ daß dich jhre Wort so gar kleinlaut gemacht haben. Ach lieber sag mir/ ob du auch in deinem Hertzen am Glauben hast begundt zu zweiffeln?

Ich antwortet vnd sprach: O allerliebste Mutter/ so war Gott lebet vnd deine Seele/ ich habe nicht den aller geringsten

sten Stachel des Vnglaubens gefühlet oder entpfunden. Denn durch Christi Gnade gleube ich festiglich / das alles was Gottes Wort lehret / vnd der Glaube fasset / Ja so gewiß vnd war sey / als das war ist / was ich mit leiblichen Augen für mir sehe. Aber doch ängstigte mich die Trawrigkeit so sehr / das ich ehe zur Verzweiffelung denn zum Vnglauben von je were gedrungen worden.

Mein Sohn / sagte die Hoffnung / solches soltu als eine besondere grosse Gottes Gabe erkennen / denn auch der Glaube eine Gabe Gottes ist / nicht ein Menschlich werck / auff daß sich niemand rhüme. Darumb richte dich wider auff / vnnd fürchte dich nicht / sondern erkenne vielmehr hieraus / daß dich der HERR nicht verlassen hat / Ob Gott gleich nicht bald erhöret / wenn du ruffest / vnd hilfft / wie du begerest / soltu doch darumb nicht verzweiffeln / Sondern thun / wie der Prophet Abacuc am 2. Capitel sagt: Wenn der HErr verzeucht / so harre sein / Er wird gewiß

gewiß kommen / vnd nicht aussen bleiben. Ein Ackerman wartet der früchte in gedult biß zu seiner zeit. Vnd die Natur gibt auch nicht bald zum ersten mal einem dinge gehörige Gestalt / wenn sie etwas gebieret / sondern erstlich richtet sie die Materi zu / vnd ordnets fein mehlich / biß sie es tüchtig / vnd jhrem fürnemen nach / völlig mache.

Also halt du dem HErrn auch aus / vnd harre in gedult seiner Hülffe / er wird dich nicht verlassen. Deñ das soltu wissen / das der HErr alle die jenigen / so jn in Demut vnd warem Glauben / nach seinem Befehl anruffen / gnediglich erhöret / vnd nicht leer von sich lesset gehen: Das dem aber also sey / ist nicht noth / solches jetzund mit vielen Sprüchen vnd Gründen zu beweisen / weil du es selbst an dir erfahren / vnd warhafftig befunden hast. Denn sage mir / Wer hat dein Hertz von der Erde zu GOTT erhoben? Wer hat dich zum Gebet beweget? Wer hat dich zu erkentnis deiner Sünden / vnd zu Rew vñ

Ist war. Hab selbs empfun-

Leid vber dieselbigen gebracht? Wer hat dir die starcke Hoffnung mitgetheilet? Wer hat dich beide in vnd nach dem Gebet frölich erhalten? Ja / Wer hat dich in heiligem guten Fürsatz gestercket vnd befestiget? Hat nicht diß alles der HErr in dir gethan / der alles in allen wircket: Weil nu der HERR diese vnd andere Gaben dir stetilich mittheilet / Warumb sagt denn diß böse Weib (die Trawrigkeit) Wo ist dein Gebet? Was hilfft dir dein flehen vñ weinen? vnd dergleichen Gottesleſterische Wort.

Weistu nicht das weit vnterschieden ist / das Himlische Jerusalem / von dem Irrdischen? Oder weistu das nicht / das es nicht nötig noch nützlich ist / schicket sich auch keines weges / das nu mehr / Gott selbst / seine Engel oder die verstorbene Heiligen sichtlich vom Himmel herab steigen / vnd freundlich mit den Menschen reden: Es schicket vnd ziemet sich nicht / von wegen der grossen vngleichheit. Was hat das Liecht für gemeinschafft mit der Finsterniß / 2. Corinth. 6. Gleichen sich auch

wol

wol zusamen die Wanderer vnd die Reuber / etc. Vngleiche Städte haben auch vngleiche Bürger. Etlichen aber / weil sie jetzund seind Nachbar des Vaterlandes / ist von wegen jhrer fürtrefflichen Heiligkeit verliehen / die Engel zusehen vnd mit jhnen zureden: Aber solche insondere freyheit gehet nicht alle an.

Es ist auch nicht von nöthen / Denn weil vns Gott vnsichtbarlich durch sein Wort regieret / erleuchtet vnd tröstet / so ists nicht noth / das er sich auch sichtbarlich offenbare: Wiewol der HErr so gar gütig ist / daß er auch vnterweilen sichtbarliche Offenbarung / wo es von nöthen sein wil / geschehen lest. Ach was hette doch der fromme Gott thun können zur förderung vnserer Seligkeit / das nicht reichlich von jhm geschehen were? Nützlich ist auch die sichtliche offenbarung nicht / Den stetige gemeinschafft gebieret verachtung / wie an den Jüden zusehen / die sich gar nicht daraus besserten / ob wol Christus sichtlich lange zeit vnter jhnen wandelte / vnd viel grosse herrliche Miracel bey jhnen

NB

Stetige gemeinschafft macht verachtung.

nen thut/ Was aber selten geschicht/ist desto lieber vnd angenemer. Darumb liebes Kind/laß dir benügen an der vnsichtbaren besuchung/vnd an der Erkentenis Göttliches willens in der Schrifft offenbart/Gott weis wol/was dir am nützlichsten ist. Hat er dich nicht selbst getröstet? Ich weis/was für Anfechtung du in deinē Hertzen gefület hast. Darumb stehe auff/ Kere dich widerumb zum Gebet/ ruffe/bitte/suche vnd halt getrost an/ ob er dir gleich nicht geben würde/ darumb das du sein Freund bist/so wird er dir doch von wegen deines stetigen anklopffens vnd vnuerschampten geilens alles geben/ was dir not vnd nütze ist. Auß diesen Worten empfieng ich widerumb trost/fiel nieder auff mein Angesichte für Gott/fuhr fort in meinem Gebet/vnd sprach:

HErr/neige deine Ohren zu mir/ vnd eile mir zu helffen.

HERR mein Gott/ich kom wider zu dir/ Die Hoffnung hat mich her gesand/ ich konte nicht auß eigener vermessenheit/

deine

deine grosse Gütigkeit lockt mich / Deine Barmhertzigkeit zeucht mich zu dir: O wie eine grosse Wirdigkeit. Nu bin ich gentzlichen erfrewet / vnd habe auch keinen andern Trost denn dich HERR. O wie eine selige noth / die mich zu Gott zunahen treibet / die mich zwinget mit jhm zu reden / die mich verursachet zu beten / Darumb rede ich nu auch zu dem HErrn meine Gott / ob ich wol Staub vnd Aschen bin:

HERR / neige deine Ohren zu mir.

SAg was sagstu da meine liebe Seele? Hat Gott Ohren? Oder hat Gott Menschliche Form / Gestalt / Glieder wie wir: Das sey ferne. Denn dieweil der Geist viel besser ist / denn der Leib / wer wolte denn sagen / daß Gott / der ein Geist ist / einen Menschlichen Leib habe / ohne allein ein Wahnwitziger. Aber O HErr mit stamlender Zunge / vnd wie wir nur können / reden wir deine hohe Herrligkeit aus. Wir erkennen dich durch

die Creaturen / so reden wir auch zu dir / vnd von dir durch jhre Gleichnis.

Darumb HErr Gott / was ist oder heisset dein Ohr? Vielleicht ists dein Erkendtnis / denn durch die Ohren vernemen wir die dinge / so vns gesaget werden / du aber hast alles von ewigkeit gewust vnd erkandt / was die Menschen reden vnd gedencken. Kan nu auch recht durch deine Ohren dein erkendtnis verstanden werden? Fürwar die nennung deiner Ohren offenbaret mir etwas sonderliches / welchs nicht begriffen oder verstanden wird / in dem Namen deiner einfeltigen Erkentnis. Denn zu etlichen neigestu deine Ohren / von etlichen aber wendestu sie / dein erkendtnis aber bleibet jmmer eincrley: Was ist nu dein Ohr anders denn dein Erkendtnis / darinne du etwas annimmest / oder verwirffest. Du neigest deine Ohren / vnd höreſt die Wort der Gerechten / denn sie gefallen dir / vnd du nimmest sie an. Du wendest auch deine Ohren von den Worten der Gottlosen / Denn sie wollen von jrem Gottlosen Leben nicht abstehen / darumb

gefallen sie dir auch nicht/vnd du verwirffest sie. Was ists nu anders/deine Ohren neigen zu denen/die mit dir reden/denn jhr Gebet annemen/sie mit deinen gnedigen Augen anschawen/sie erleuchten/vnd jhr Hertz durch den heiligen Geist entzünden/auff daß sie dich aus hertzlichem vertrawen vnd brünstiger Liebe anruffen/vnd dich alleine jnniglich anbeten/der du jhnen auch zugeben verheissen hast/alles was sie in Demut vnd Glauben begeren.

Ein fein Exempel.

Wenn jrgendt ein Weltlicher König sich gegen einem armen Menschen/der jhn gerne anreden wolte/freundlich stellete/sein Angesicht zu jhm wendete/vnnd in Summa/mit all seinen Geberden anzeigete/das er geneiget were/seine Wort zu hören/würde sich dessen der arme Mensch nicht hertzlich frewen? würde nicht das freundliche Angesicht/vnd die fleissige auffmerckung des Königs jhme vrsach geben desto frewdiger zureden? Ja/würde es jhm nicht wort vnd weise zureden mitteilen?

len? Also HErr verstehen vnd mercken wir auch/das du alßdenn zu vnser bitte deine Ohren neigest / wenn du vns durch deinen heiligen Geist anzündest / hitzig vnd inbrünstig zum Gebet machest.

Derhalben O lieber HErr bitte ich dich / neige deine Ohren zu mir / nim mein Gebet an / erleuchte mich / entzünde mein kaltes Hertz / lehre mich was ich bitten sol / denn ich weiß von mir selbst nicht was ich bitten sol / wie sichs gebüret / Rom. 8. Darumb erhebe du mein Hertz / daß du endlich mein flehen erhörest: Eile mich zu erretten / verkürtze meine Tage / eile HErr es ist zeit / Also neige deine Ohren zu mir / auff das ich bald erhöret werde.

Dir HERR / der du in der Ewigkeit wohnest / düncket alle zeit kurtz / Denn die gantze Ewigkeit begreiffet zugleich in jr / vnd vbertrifft auch vnmeßlich weit / alle vnnd die gantze zeit miteinander: Mich aber düncket auch ein jeglicher Tag sehr lang sein / Denn die zeit ist eine berührte / abgewogene oder gemessene zal. Wer nu die bewegung fühlet / der wird auch der

Zeit

zeit gewar. Der aber empfindet fürnemlich die Bewegung/ wer alle jhre Stücke vnd theile zehlet. Darumb weil ich die Tage vnd Stunden zehle / düncket michs auch zeit. Vnd gleich wie für dir tausent Jahr seind wie der gestrige Tag so vergangen ist / Also ist mir ein Tag so lang/ wie tausendt Jahr / so noch zukünfftig seind. Darumb eile HERR / das du mich erlösest von meinen Sünden vnd von meiner Widerwertigkeit / denn der Todt nahet sich zu mir / vnd an allen orten wartet er auff mich. Eile du zu mir HERR / damit der Todt mir nicht zuuor komme / vnd ich alßdenn keine zeit noch raum hette busse zuthun. Errette mich von der hand des grimmigen vnd schadbrawenden Teuffels. Erlöse mich von den banden der Sünden / reiß mich aus den Stricken des Todes. Führe mich aus der Tieffe der Hellen. Hilff mir von der vnterdrückung vnd von dem gantz harte / schweren dienste der Trawrigkeit / auff das meine betrübte Seele auffstehe / vnd sich in dir frewe / vnd dir dancke die gantze zeit meines Lebens.

Lob

Lob vnd Danck sey dir gesagt HERR mein Gott/ durch Jesum Christum meinen Heyland/denn du hast meine Seele widerumb erfrewet mit deinem troste/wie groß auch zuuor die Bekümmernis vnd schmertzen meines Hertzen gewesen seind. Darumb wil ich nu allezeit auff dich trawen/ vnd für allem dich allein loben vnd preisen.

Du aber HERR/ neige deine Ohren zu mir/ vnd hilff mir eilend/ sey mir ein starcker Fels/ vnd eine Burg/das du mir helffest.

Die dritte Anfechtung.

ACh wehe mir armen Menschen/sihe da ist wider die Trawrigkeit/ mit schrecklichen Waffen gerüstet/ das Fähnlein der Gerechtigkeit gehet für jhr her/ ein groß vnzehlich Heer folget jhr nach/vnd hat ein jeder einen langer Spieß in der Hand. Allenthalben sehe ich nichts anders denn Gefässe des

Todes.

Todtes. Wehe mir armen/ich bin verdorben/ die Trawrigkeit schreyet mit schrecklicher stimme zu mir. O du vnseliger Mensch/ deine Hoffnung hat dich betrogen. Sihe/du hast dich vergeblich gemühet/ Du hast wol geruffen: HERR neige deine Ohren zu mir/ vnd hilff mir. Aber hat er sich dein auch angenommen? Ist dein Gebet auch erhöret worden? Wo ist die Hülffe? Wo ist der Trost? Ist Gott auch kommen dir zuhelffen? Du liegest noch da in deinen Banden vnd schweren Gefengnis/ vnd ist dir noch keine Hülffe widerfahren. So du es dafür heltest/ daß der Glaube war sey/ Warumb ergreiffestu denn die Hoffnung allein? Weissestu nicht/ das Gott gerecht ist/ oder kennestu seine ernste Gerechtigkeit nicht? Seiner Engel hat er nicht verschonet/ daß er sich jhrer hette erbarmet/ vnd wird sich auch vber sie nimmermehr erbarmen/ Allein vmb einer Sünde willen seind sie in Ewigkeit verdammet. Item/ Adam hat gesündiget/ vnnd die Gerechtigkeit Gottes hat das gantze Menschliche Geschlecht

schlecht mit dem Tode vnd allerley Jammer gestraffet. Oder aber meinstu / das Gott die Gerechtigkeit nicht so lieb habe / Als die Barmhertzigkeit. Die Kinderlein / so in der Erbsünde dahin sterben / werden nimmermehr sehen das Angesichte Gottes / Denn so gestreng ist Gottes Gerechtigkeit / daß sie vmb der Sünde willen / so sie doch nicht gethan haben / sondern jhnen allein in der Geburt angeerbet ist / ewig gestrafft werden / vnnd in der Helle ist keine Erlösung.

Weistu nicht / das Gott in Summa / der Sünder vnd Vbertreter seiner Gebot nicht verschonet? Hat er nicht zur zeit Noe die gantze Welt mit der Sündflut verderbet? Gen. 7. Hat er nicht Sodomam Gomorram / vnd die andere darzu gehörige stedte mit Fewer vertilget? Vnd hat die Göttliche Gerechtigkeit / alda der kleinen vnschüldige Kindlein nicht verschonet. Wie offt hat Gott die Jüden / wenn sie gesündiget / gestrafft? Hat nicht Gott die Stadt Jerusalem / durch den König Nebucadnezar gar lassen verstören vnd vmbkehren?

kehren? Ja auch seines Tempels nicht verschonet. Wie gleicher weise von dem Römischen Fürsten Tito ist geschehen/da die Jüden so grewlich sein gestrafft worden/ vnd so jemerlich geängstiget worden / das auch niemand ist/wenn ers lieset/oder höret/der sich nicht dafür entsetze. Ja sihe/ wie gestreng die Göttliche Gerechtigkeit ist/ die Kinder werden noch für jhre Väter gestrafft/biß auff den heutigen Tag/ denn die Jüden sind in aller Welt zerstrewet/verachtet vnd dienstbar/vnd wenn sie in jhrer Blindheit vnd Jrrthumb sterben/ seind sie noch dazu verlohren/vnd fallen in die ewige Qual vnd Pein.

Oder aber meinstu/das Gottes Barmhertzigkeit grösser sey / denn seine Gerechtigkeit? Fürwar in Gott ist weder grössers noch kleiners/was in Gott ist / das ist sein wesen. Aber doch / wir wollen die werck der Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit beschawē. Ohn zweiffel vbertreffen die werck der Gerechtigkeit weit die werck der barmhertzigkeit / Dessen aber ist Gott selber ein Zeuge/da er sagt/Matth. am 20. vnd 22.

Viel

Viel sind beruffen / Aber wenig seind jhr außerwehlet.

Lieber gedenck doch / wie eine grosse zal vnglaubiger verdampt werden / Item / wie viel böser Christen jetzund seind / vnd wie gar wenig derer dargegen gefunden werden / die recht Christlich vnd Gottselig leben / So wirstu leichtlich verstehen / das vielmehr Gefässe seind der Gerechtigkeit / denn der Barmhertzigkeit. Die Außerwelten sind Gefässe der Bärmhertzigkeit / Die Bösen aber vnd verworffene seind Gefässe der Gerechtigkeit.

Darumb darffstu keine Hoffnung vnd Trost fassen aus dem Exempel Mariæ Magdalenæ / des Schechers / Petri vnd Pauli. Denn Maria ists allein / der Schecher / Peter vnd Paul seinds allein / die Gnade vnd Barmhertzigkeit erlanget haben. Meinstu das auch du vnter diese wenige könnest gezehlet werden / der du so viel vnd grosse Sünde hast gethan / Der du ein Ergernis der Kirchen Gottes bist gewesen / der du Gott im Himmel vnnd alle

Menschen

Menschen auff Erden hast erzürnet. Sihe/deine Augen haben geweinet/dein Hertz hat die Barmhertzigkeit vmb Hülffe angeruffen/vnd ist doch dir noch keine barmhertzigkeit erzeiget. Viel gebets derer/die dich lieben/ist für dich zu Gott geschehen/aber keines ist erhöret worden. Warumb aber das? Ohne zweiffel darumb/daß du vnter die Gefäß der Gerechtigkeit gezehlet wirst. Ach deine Hoffnung hat dich betrogen/sie hat gemacht/daß du dich vergeblich bemühet/vnd gar vmb sonst gearbeitet hast. Darumb folge meinem raht/Sihe/Gott im Himel hat dich verlassen/kein Mensch auff Erden nimpt sich deiner an. Wer köndte doch solche grosse schmach vnd verachtung ertragen. Es ist dir besser sterben denn leben/Darumb erwehle dir selber den Todt. Vnd weil niemand ist der dich tödtet/so erwürge dich selbst/auff daß du des Jammers loß wirst.

Diß alles redete die verführische Trawrigkeit mit wunderbarer geschwindigkeit vnd grossem vngestüm wider mich/vnd jr gantzes Heer widerholete solche Wort mit

grossem Geschrey/sprechende: Der Tod allein/der Tod allein/der Tod allein ist deine Zuflucht.

Da ich das hörete/ erschrack ich/fiel bald auff mein Angesichte/vnd sprach mit Threnen:

HERR mein Gott/hilff mir.

ACh HERR mein Gott verlaß mich nicht/Meine liebe Hoffnung komme wider/O meine Hoffnung komme wider/komẽ wider. Sihe/alßbald kam die Hoffnung vom Himel im hellen glantz/rührte meine seite an/richtet mich auff/Vnd halff mir wider auff die Beine/vnnd sprach: Wie lange wilt du ein Kind sein? Wie lange wiltu jmmer ein Leyrjunge bleiben: Du bist nu so offt im Kriege gewesen/So offte im Kampffe gestanden/hast nu so offt im Schatten des Todes gewandelt/vnd hast noch nicht gelernet keck vnd ritterlich zustreiten.

Mein Sohn/laß dich nicht bestürtzt machen/ob der strengen Gerechtigkeit Gottes/

Gottes / sey getrost du kleinmütiger / Laß sich die fürchten / die sich zum HErrn nicht bekehren / dir in jhren Gottlosen wegen wandeln / Die jhrer eitelkeit nachfolgen / Welche den Weg des Friedes nicht erkennet haben / laß sich die Gottlosen fürchten / die in öffentlichen verharlichen Sünden hingehen / vnd noch sagen / Was hab ich gethan? Die sich in jrem Hertzen nicht bekehren / die geruffen werden vnnd nicht wollen kommen. Welche Gott nicht kennen / vnd wollens nicht verstehen / daß sie gutes theten. Diese / sag ich / laß sich fürchten. Was saget der Apostel zun Ebre. am 10. Schrecklich ist es / in die Hende des lebendigen Gottes fallen. Solche Gottlose vnbußertige Menschen strafft die Gerechtigkeit Gottes / vnd solche verharliche sünder gehören zu jr. Aber die Sünder / so wider auffstehen / busse thun / vnd zu dem Vater der Barmhertzigkeit fliehen / vñ sagen / Ach Vater / ich habe gesündiget in den Himmel / vnd für dir: O Vater biß mir armen Sünder gnedig / vnd vertrawē auff den HErrn gewisser hoffnung / weil er

sie zu jhm gezogen hat/Er werde sie auch auffnemen vnd gerecht machen/Die gehören vnter die Barmhertzigkeit/vnd erlangen durch Christum Gnade.

Es nenne mir doch diese verfluchte Trawrigkeit/so sie kan/einen Sünder/wie groß er auch gewesen ist/der sich zum HErrn bekehret hette/vnd nicht von jhm were auffgenommen vnd gerechtfertiget worden. Ob wol von Esau geschrieben stehet/Ebre. Cap.12.Er fand keinen raum zur Busse/wiewol er sie mit Threnen suchte. Dasselbe ist vnser meinūg gar nicht zu wider oder entgegen. Denn Esau hat nicht geweinet von wegen begangener sünde/sondern von wegen der verlornen zeitlichen Güter/welche er nicht wider bekommen kondte. Darumb soltu nicht meinen/daß die Gerechtigkeit/die Gottlosen also ansehe/das darumb der Böse gantz vnd gar von Barmhertzigkeit abgesondert werde/vnd keine Gnade hinfurt könne erlangen. Solt auch nicht gedencken/als sehe die Barmhertzigkeit also auff den Gerechten/daß darumb der Fromme von der

Gerech-

Gerechtigkeit geschehen würde. Denn die Wege des HERRN sind eitel Güte vnd Warheit / Psal. 25. Gott beweiset auch den Sündern Barmhertzigkeit / wenn er jhnen für das Gute / so sie hie zeitlich thun / auch zeitliche Gaben gibt vnd mittheilet / vnd sie nach diesem Leben / nicht nach jhrem verdienste / straffet. Auch vbet Gott an den Frommen seine Gerechtigkeit / wenn er sie von wegen jhrer anklebenden Sünde hie zeitlich züchtiget / damit sie nicht in die ewige Straffe vnd Verdamnis gerahten / Wie Paulus spricht 1. Corinth. 11. Wenn wir gerichtet werden / so werden wir vom HERRN gezüchtiget / auff daß wir nicht sampt der Welt verdampt werden. Darumb halte du vnter des dē HErrn gedültig aus / Du hast gesündigt / thue busse / vnd tröste dich des in warem glauben / daß dir Gott der Vater alle deine Sünde vergeben wil vmb hat / aus Gnaden vmb Christi willen / der darumb in die Welt kommen ist / das er die sünder selig mache / 1. Tim. 1.

Mein Kind / verwirff die Zucht des HErrn nicht / vnd sey nicht vngedültig /

wenn du von jm gestraffet wirst/denn welchen Gott lieb hat/den züchtiget er/er steupet aber einen jeglichen Son/den er auffnimpt. Darumb habe gedult in der Züchtigung. Gott erbeut sich gegen dir als seinem Sohn/er ist getrew vnd lest dich nicht versuchen vber dein Vermögen / sondern machet das die Versuchung ein solch ende gewinnet / das du es kanst ertragen. Gedencke wie der Prophet saget / Kan auch eine Mutter jres Kindes vergessen/das sie nicht solte gedencken an den Sohn jhres Leibes / vnd ob sie desselben vergesse / so wil ich doch deiner nicht vergessen / spricht der HERR/ ich habe dich in meine hand gezehlet.

Vnd wiewol jhr wenig seind außerwelet / nach der Anzal derer die verworffen sind. So seind jr doch auch vnzehlich viel/ die da selig werden. Vnd seinds mit nichten (wie die trawrigkeit sagte) Maria Magdalena/der Schecher/Petrus vnd Paulus etc. alleine/die sich bekehret vnnd Gnade erlanget haben/sondern vnzelich viel seind jhren Fußstapffen nachgefolget / haben

Busse

Busse gethan / vnd seindt von Gott dem HErrn zu Gnaden angenommen / vñ mit vielen grossen gaben der Gnade geschmücket vnd gezieret worden.

Es ist auch die Barmhertzigkeit in jren Wercken nicht geringer denn die Gerechtigkeit / sintemal die Barmhertzigkeit den Gerechten solche grosse herrliche Güter mitteilet / das jhre Werck vnmeßlich weit / die Werck der Gerechtigkeit vbertreffen / so weistu ja auch wol / daß der Prophet Dauid im 118. Psalm saget: Die gantze Erde ist vol der Güte vnd Barmhertzigkeit des HErrn. Ach welche Creatur / oder welcher Mensch auff Erden / kan sich doch rühmen / das er etwas habe oder vermüge / welches er nicht von der Barmhertzigkeit hette empfangen? Wie auch Paulus sagt / 1. Cor. 4. Was hastu doch / O Mensch / daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast / was rühmestu dich denn / als der es nicht empfangen hette.

Ob du nu gleich ein armer Sünder bist / vnd Gott den HErrn / mit deinen vielfeltigen sünden hart hast erzürnet. So

ist doch seine Barmhertzigkeit grösser denn aller Welt Sünde/ Denn wo die Sünde mechtig ist/ da ist Gottes gnade noch viel mechtiger/ sagt Paulus Rom. 5. Darumb erschricke noch verzage nicht/ von wegen der viele vnd großheit der Sünden/ sondern tröste dich der Barmhertzigkeit Gottes/ vnd des Verdiensts Jesu Christi. Sihe/ Ist nicht jetzund die Barmhertzigkeit dir entgegen kommen? Hat sie dich nicht freundlich geküsset? Du bist wol gefallen/ aber du bist nicht gar zerschmettert vnnd zerbrochen. Warumb aber das? Bistu nicht ein schwachbrüchig Gefäß/ welches wenn es fellet/ gewißlich bald zerbricht/ wo nicht jemand seine Hand vnterhelt. Warumb bistu aber nicht in deinem Fall zubrochen? Wer hat dir die Hand vntergeleget? Wer hat dich erhalten/ sag ich/ ohne allein der HERR.

Das ist je warlich ein gnugsam vnd gewiß zeichen/ daß du von Gott beruffen vnd außerwehlet bist. Denn der Gerechte vnd Außerwehlete/ wenn er gleich fellet/ so wird er doch darumb nicht gar weggeworffen/

worffen/noch zerbrochen/den der HErr erhelt jn bey der Hand/saget Dauid Psal.37.

Schreibet nicht auch der Apostel Paulus/Roman. 8. Denen die Gott lieben müssen alle ding zum besten dienen/vnd sogar/das auch die Sünde selbst jnen nicht schedlich ist. Dienet jhnen solcher fall nicht zum besten? Weil sie dardurch demütiger vnd fürsichtiger gemacht werden. Nimmet nicht der HERR den Fallenden auff/der von der Demut auffgenommen wird? Du hast den HERRN geliebet viel Jahr lang/vnnd dich vmb seinet willen bemühet/bist darnach in deine Hertzen stoltz worden/vnd hast in der eitelkeit deines Sinnes gewandelt/Darumb hat der HErr seine Hand von dir abgezogen/vnd du bist gefallen/vnd in die Tieffe des Meeres gesuncken. Aber die Güte vnd Barmhertzigkeit des HErrn/hat dir alsbald widerumb die Hand vntergelegt/vnd bist also von Gott erhalten/vnd in deinen Sünden nicht verstossen worden/Daß du nu mit dem Propheten Dauid wol sagen magst/Psalm.118. Man drang

vnd stieß mich wol/das ich fallen solt/aber der HErr hat mich erhalten/ vnd wider auffgenommen.

Diese Gelegenheit hat es aber mit den Gottlosen nicht/welche Gott verworffen hat/Wenn dieselben fallen/ nemen sie jhnen nicht für/das sie wolten wider auffstehen/sondern entweder aus grosser scham vermenteln vnnd entschüdigen sie jhre Sünde/oder kriegen eine vnuerschampte Stirn/das sie hinfort weder Gott fürchten/noch für den Leuten sich schewen.

Darumb stehe nur auff/ vnd fasse ein gut hertz/sey getrost vnd starck/vnd fürchte dich nicht/ harre des HERRN/sey getrost vnd starck vnd vnuerzagt/ vnd harre des HErrn. Du hast nu versucht alle deine eigene krafft/vnd erfaren/wie gar schwach vnd nichtig sie ist. Darumb demütige dich nu vnter die gewaltige Hand des Allmechtigen Gottes/vnd sey hinfürder fürsichtiger/ hüte dich für Stoltz vnd Hoffart. Gedult ist dir von nöthen/Bete stets ohn auffhören/so wird der HErr dein Gebet annemen/vñ dir helffen zu rechten zeit.

Stehe

Stehe auff/ vnd treib von dir hinweg alle trawrige Gedancken/verlaß dich auff den HErren / der wird dir helffen / vnnd dich erretten. Nach dem die Hoffnung solches außgeredet / vnd mich durch solche Wort gestercket vnd getröstet hatte / ward sie widerumb hinauff gen Himmel genommen. Ich aber folgete jhr bald nach / trat für Gott/fiel meinem Heylande Jesu Christo zu Fuß / vnd sprach getrost vnd mit frewdigem Hertzen:

HERR sey mir ein starcker Fels/ vnd eine Burg / daß du mir helffest.

DV HERR bist der aller grösseste/sterckste vñ gewaltigste Gott/ Du bist der Erlöser vnd Heyland aller Menschen. Du bist der Beschützer deiner Gleubigen. Zu dir alleine fliehe ich/ bey dir alleine suche ich getrost Schutz vnnd Schirm. Die Hoffnung hat mich zu dir geführet. Die Hoffnung / sage ich/ die du sonderlich liebest / mit derselbigen habe ich mich auch nicht geschewet für

dein

dein Angesicht zutreten. Ich bins zwar nicht werth / das bekenne ich / Aber sie hat mich mit gewalt hergeführet / Ich fürchte mich für dich zutreten / von wegen meiner vielfeltigen boßheit / Aber sie hat in mir ein solch hertzlich vertrawen zu dir angezündet. Sihe da / sie stehet für dir / laß sie selbst davon zeugen. Ich wil zu dir meinem HErrn reden / ob ich gleich ein armer Sünder bin / die Hoffnung hat michs gelehret / sie hat mich heissen meinen Mund frölich auffthun / vnd dich anruffen. Freundlich vnd lieblich / sagte sie / ist der HERR / Er wird dich nicht von jhm abtreiben / wird auch nicht vber dich zürnen / Er wird dich gerne hören / vnd dir geben / alles was du bitten wirst.

Nu wolan / ich habe jhr geglewbet / darumb rede ich auch / Aber da ich deine Maiestet vnd Herrligkeit betrachtete / bin ich sehr gedemütiget worden / Vnd sagte in meinem zagen: Alle Menschen sind Lügner / Ich wil mich nicht auff Menschen verlassen ewiglich / sondern auff dich

allein

allein wil ich trawen/du allein / O HErr bist getrew/ vnd warhafftig in allen deinen Worten vnd zusagen/ Alle Menschen aber seind Lügner. Wie sol ich dir vergelten alle deine Wolthaten / die du mir erzeiget hast? Ich wil deinen Namen predigen / vnd deinen heilsamen Kelch nemen / vnd wil nu hinfort nicht mir / sondern dir bekennen / Vnd damit ich dir danckbar bin für deine grosse Güte/wil ich alles Creutz/ Trübsal vnnd Widerwertigkeit gedültig tragen. Solchs aber wil noch kan ich nicht aus meinem vermögen vnd eigenen krefften thun/sondern ich wil den Namen des HErren anruffen / vnd jhn vmb Hülffe vnd Beystand bitten/ Ich wil dem HErren meine Gelübde bezalen für allem Volcke/ denn der Tode seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.

Gelübde / Bott loben

Sey mir ein starcker Felß/ vnd eine Burg das du mir helffest.

ICh HErr errette mich von meinen Feinden / meine Feinde aber seind

meine

meine Sünde/ welche deine gestrenge Gerechtigkeit wider mich reitzen / wider welche ich nicht bestehen kan/ wo du mir nicht hülffest / vnd mich schützest / deine Barmhertzigkeit/ HErr/ sey mein Schildt/ vnd mit dem Schilde deiner Güte kröne mich. Ich habe nichts das ich jhr darbieten / damit ich jhren Grim vnd Wüten miltern oder lindern köndte. Denn alles was ich bey vnd an mir trage/ das klaget mich an/ vnd erregt deine Gerechtigkeit wider mich. Darumb O HErr wil ich dich jr/ als meinen Erlöser fürstellen. Ach mein HErr vnd Gott/ zürne ja nicht/ Sonder sey viel mehr mein starcker Fels/ vnd meine Burg/ vnter deinen Flügeln beschirme mich/ mit deinen Fittichen bedecke mich / Vnd laß meine Zuuersicht sein vnter deinen Flügeln. Was kan mir die Gerechtigkeit thun/ wenn du mich vnter deinem Schutz vnd Schirm bewarest? Sie wird verstummen / vnnd das Schwerdt jhres Grimmes / wider an seinen ort tragen / Sie wird sanfftmütiger werden / wenn sie sihet die grosse Liebe / so dich/ mir zu gut /

Menſch

Mensch zuwerden / bewogen. Wenn sie anschawet die Wunden / so du vmb meiner Sünden willen / am Stamm des heiligen Creutzes empfangen / Wenn sie sihet / das thewerbare Blut / so du aus Liebe für mich vergossen / Vnd damit du mich von allen Sünden hast gereiniget vnnd gewaschen. Wenn sie solches alles sihet / so wird sie vō mir ablassen / vnd sagen: Frewe dich mein Sohn / Du hast Gnade gefunden / tröste dich deines Heylandes / iß / schlaff / ruhe / vnd gib dich nur zu frieden.

Derhalben lieber HErr / sey du mir ein starcker Fels / vnd eine Burg / Auff das ich zur zeit des grewlichen Vngewitters vnd der grossen Platzregen / Ja zur zeit der schweren Anfechtungen / getrost zu dir fliehen könne / In dir alleine stehet alle mein Heil. Sey du mir eine starcke Burg. Eröffne mir deine Seite / die mit einem Speer durchstochen ist / auff das ich krieche in dein Hertz / Welches voller grosser / vnaußsprechlicher Güte vnd Liebe ist / darinne ich möge sicher sein / für der kleinmütigkeit des Geistes / vnd für den fewrigen /

vnd

vnd mit verzweiffelung gefiderte Pfeilen des Teuffels / damit er ohn vnterlaß auff mich ziehlet. Verbirg mich in deiner hütten / an dem bösen Tage / beschütze mich in dem heimlichen ort deiner Hütten. Deine grosse vnaußsprechliche Barmhertzigkeit / sey mein Burg / darein ich fliehe / das du mir helffest vnd mich errettest / so kan mir nichts schaden / sondern bin sicher vnd weit erhalten in deiner Burg: Denn du HErr Gott in dem höchsten Himmel / bist meine Zuflucht / der ort ist sicher gnug / vnd wol bewart / man fürcht sich daselbst für keinem Feinde. Wolte Gott das ich jmmer darinne möchte bleiben / wer darinnen wohnet / kan nicht verwundet werden. Darumb in in aller Anfechtung / in aller Angst / in allerley not / eröffne mir HErr deine Burg / Thue auff den Schoß deiner güte / Laß offen stehen deine hertzliche Barmhertzigkeit / auff daß du mir helffest. Dahin wird der Verführer nicht kommen können / der Lesterer wird nicht da hinauff steigē / der schendliche Ankläger der Menschen wird diesen ort nicht erreichen. Ich

werde

werde sicher da wohnen. Mich deucht ich bin jetzund allbereit gar sicher / vnnd vberauß wolzufrieden. Lob vnd Danck sey dir gesagt/du gütiger HErr Jesu / das du deine Hoffnung zu mir gesand hast / Die mich widerumb auß dem Staube auffgeweckt/vnd aus dem Koth auffgerichtet/ vnd mich für dich gestellet hat/ daß du mir nu bist ein starcker Fels/vnnd eine Burg / vnd in aller noth mir hilffest. Hoffnung

Die vierdte Anfechtung.

O Wehe/meine Seele wird bekümmert. Sihe/die Trawrigkeit ist wider da/sie kömpt abermal mit dē fähnlein der gerechtigkeit gezogen/ Sie leßt von dem gestrigen Streit nicht abe/ vnd ist auch mit vielen anderen Waffen gerüstet. Sie hat mir diese Nacht meine eigene Waffen genommen / vnnd jhre Kriegesknechte mit meinen Schwertern vmbgürtet. Was sol ich armer schwacher vnd wehrloser Mensch nur machen? Sihe/wie hefftig sie schreyet/wie mit grossem

Vngestümme sie mich angreiffet/wie sehr sie trotzet auff den Sieg. Wo ist nu/spricht sie/dein Beschützer? Wo ist nu deine feste Burg? Wo bleibet die Hülffe vnd errettung/die du von Gott gebeten hast? Bleibestu noch in deiner vergeblichen Hoffnung vnnd Vertrawen zu GOtt bestehen? Alle dieser dein Trost kömpt aus selbstgefastem trawen her. Du dichtest dir selbst also einen gnedigen Gott/der dein Beschützer/dein Helffer/vnnd deine feste Burg sein sol/vnd meinest du seyest schon im Himmel? Aber fürwar du wirst betrogen von deiner Phantasey/vnd tröstest dich mit vergeblicher Hoffnung. Meinstu du seyest auch wie Paulus biß in den dritten Himel entzucket? Es seind lautere treume. Lieber bedencke doch nur/wie eine grewliche grosse Sünde die Vndanckbarkeit ist/ Vndanckbarkeit Drucknet sie nicht den Brunn der Barmhertzigkeit auß? Erinnere dich dessen/daß der HErr Christus vber die Stadt Jerusalem geweinet/vnd jhr das zukünfftige Vnglück zuuor verkündiget hat/sagende: Es wird die zeit vber dich kommen/das

deine

deine Feinde werden vmb dich / vnd deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen / dich belagern / vnd an allen orten ängsten / vnd werden dich schleiffen / vnnd keinen Stein auff dem andern lassen: Es hat jhnen auch der HERR die vrsache solches grossen Vnglücks nicht verschweigen / sondern hinzu gesatzt in diesen Worten: Diß alles werden sie dir darumb thun / daß du nicht erkennet hast / die zeit darinnen du heimgesuchet bist.

Sihestu da / das die Vndanckbarkeit nicht alleine das zuwege bringet / das man der Wolthat / dadurch beraubet wird / sondern das sie auch so grewlich darzu gestrafet werden.

Also aber helt sichs mit der Seele des Menschen auch / welche offtmals in heiliger Schrifft / durch Jerusalem bedeutet wird / welche / wenn sie nicht wil erkennen die heimsuchung des HErrn / so wird sie vmblagert von den Teuffeln / vñ mit mancherley anfechtungen vnd fewrigen Pfeile beschossen / wenn sie nu von denselben wol geängstet / vnd müde gemacht ist / felle

sie von Gott zu den zeitlichen vnnd jrrdischen / vnnd wird hernieder geschlagen / vnd wird alßdenn in jhr / nicht ein einig tugent oder gutes werck vberig gelassen / das nicht verderbet / vnnd zu nichte gemacht würde / denn sie wird aller Gnade beraubet / vnnd darnach nicht widerumb vernewert / weil sie die zeit jhrer Heimsuchung nicht erkandt hat.

Du aber warlich / du / du / sag ich / bist diese / mit so vielen vnd grossen Wolthaten von Gott gezierte vnd begnadete Stadt / Vnd hast es doch nicht erkandt / sondern bist vndanckbar gewest.

Gott hat dich nach seinem Bilde geschaffen / mitten in der Christlichen Kirchen / nicht vnter den Vngleubigen hat er dich gezeuget / in eine herrliche Stadt hat er dich gesetzet / mit dem Wasser der Tauffe hat er dich geheiliget / in einem heiligen Hause hat er dich erzogen. Du aber bist nur nach deinem gedancken vmbher gelauffen / in der eytelkeit deines Sinnes hast du gewandelt / vnd bist gantz vnd gar

in Sünden ersoffen: Der HErr rieff dir wol/aber du antwortest jm nicht/ Er vermante dich wol offtmals zur Busse / aber du verachtest seinen guten rath.

Wie offte hat er dich wol erleuchtet? Wie offte hat er dich wider zu rechte bracht vnd bekehret? Wie offte hat er dich wol vom Schlaffe der Sünden auffgeweckt? Er lude dich zu seinem gnadenreichen Abendmal / aber du entschüldigtest dich/ er zoge dich zu jm/ vnd du widerstrebest jhm: Doch hat jhn letzlich seine grosse / vnermeßliche/vnd vnaußsprechliche Güte vberwunden. Du hast gesündigt/ vñ er hat dich in gnaden heimgesucht/du bist gefallen/vñ er hat dich wider auffgericht/du bist vnuerstendig gewest/vnd er hat dich geleret/Du bist blind gewesen/vnd er hat dich erleuchtet. Von dem Getümmel der Welt / vnd von dem vngestümme des Meeres/ hat er dich erlediget/ zur Ruht vnd zu einem heiligen Anfurt gebracht / Er hat dir heilige Kleider gegeben / Er hat dich jhm zum Priester erwehlet / vnnd zu den hohen Schulen seiner Weißheit geführet: Aber

du bist allezeit vndanckbar gewest/vnd hast das Werck des HErrn vnfleissig verrichtet/da du doch wol wustest / das durch den Propheten Hieremiam geschrieben ist/ Verflucht sey / wer des HErrn Werck vnfleissig thun wird. Noch hat dich die Göttliche Barmhertzigkeit nicht also gelassen / Sondern hat dich jmmer fein freundtlich zum besten gezogen/ Vnd welches das fürnembste ist / dich mit der Erkendtnis der heiligen Schrifft begabet/dich zum Prediger erwehlet / sein Wort dir in den Mund gelegt / vnd dich/als einen von den fürnemesten Männern / mitten vnter das Volck gestellet: Du aber hast andere gelehret/vnd dein selbst nicht war genommen / du hast andern / vnnd doch dir selbst nicht geholffen/Du hast dein Hertz erhöht/ vñ bist in deiner ehre stoltz worden/ darumb hastu auch deine weißheit verloren/du bist gar zu nicht worden / vnd wirst in solcher nichtigkeit bleiben vnd verderben ewiglich.

Senec.

Weistu nicht/ das der Knecht/so des HErrn willen weis/ vnd nicht darnach thut/ viel streiche leiden mus. Ja/weistu nicht/

nicht / das Gott den Hoffertigen widerstrebet? Wie bistu vom Himmel gefallen / du schöner Morgenstern? Wie bistu zur Erden gefellet / der du des Morgens früe auffgiengest / Der du die Heyden verwundest vnnd schwechtest? Gedachtest du doch in deinem Hertzen / Ich wil in den Himmel steigen / vnd vber die Wolcken fahren / Ja zur Hellen fehrestu / vnd in die tieffe Grube wirst du gerissen / Motten werden daselbst dein Bette sein / vnnd Wurme deine Decke. Meinstu du wöllest noch Barmhertzigkeit vnnd Gnade erlangen / der du so viel Menschen geergert hast / Der du so offt von Gott bist geruffen / vnd zur busse vermahnet worden / vnd doch nicht hast wollen antworten / noch dich bekehren: Wo wolte Gottes Gerechtigkeit bleiben? Wo bliebe die Gleichheit seines gerechten Gerichtes? Wenn diß geschehen solte. Die Barmhertzigkeit ist nicht allwege bey dem Sünder / sie hat jhr ein gewis ziel gestackt / wie geschrieben stehet / Prouerb. Cap. 1. Ich habe euch geruffen / vnd jhr habt euch gewe-

gert/ Ich habe meine Hende außgerecket/ vnd niemand ist gewesen/der darauff gesehen hette/ jhr habt alle meinem rath fahren lassen/ Vnd alle meine Straffe verachtet.

Darumb wil ich ewrer wider lachen/ vnd euch verspotten in ewrem vnfall/ weñ vber euch kömmet/ wie ein Sturm/ was jhr fürchtet.

Sihestu da? Das nicht allemal die Barmhertzigkeit/dem Sünder Gnade erzeiget. Betrachtestu nicht daraus/das der Grad vnnd Zutrit der Barmhertzigkeit an dir ein ende hat/der du mit so vielen Wolthaten von Gott gezieret gewesen/ vnnd doch in die Tieffe des Meeres bist gefallen/Der du mit so vielen Gnaden vnd hohen Gaben geschmücket/vnnd doch allen Menschen/mit deiner Hoffart vnnd eitel Ehre ein Ergernis gewesen bist.

Darumb sihe zu/ Laß dich die vergebliche hoffnung/der du folgest/nicht also betriegen: Folge mir/ lebe hinfürder/ als einer der frey ist/Was wiltu dich lange be-

ge bemühen / hie zeitlich geängstiget / vnd dort ewig gepeinigt werden / hab doch hie einen guten muth / erwele dir zuwonen bey denen / die hie jhre Tage / frölich vnd im guten zubringen / vnnd darnach plötzlich vnd vnuersehens in die Helle fahren: Laß dich hieuon keine Scham auffhalten / sprich nur getrost vnd ohne schew / Last vns essen vnd trincken / wir sterben doch morgen / Trachte nur darnach / daß du hie mögest gute Tage vnd frölichen muth haben / Es ist doch sonst mit dir aus / dein Schade ist verzweiffelt böse / vnd vnheilbar seind deine Wunden.

Als sie solches alles gesaget hatte / heulet vnnd schrey jhr gantzes Heere mit schrecklicher Stimme / widerholete diese jhre Wort / vnd sprach: Verzweiffelt böse ist dein Schade / vnd gantz vnheilbar ist deine Wunden.

Ich aber war noch eingedenck der vermanung meiner Mutter / vnd wiewol ich hierüber in meinem Gemüte ein wenig kleinlaut worden war / richtet ich mich doch nach vermögen wider auff / trat auff

meine Füsse / vnnd hube meine Augen gegen Himmel / von dannen ich Hülffe erwarte.

Sihe/da steig die Hoffnung wider vom Himmel herab/mit Göttlichem glantz gezieret/vnd sprach freundtlich zu mir: Wer ist diese/welche die Schrifft verwirret/vnd die tröstliche/dazu helle Sprüche verdunckelt / mit jhrer vngeschickten vnnd vngereimpten rede / die der Barmhertzigkeit Gottes gewisse ende fürgeschrieben vnd ziel gestecket hat? Welche wil / daß so an jhm selbst vnendtlich ist / sol geendet werden/Welche vermeint das Wasser des Meers in Henden zutragen.

Mein Sohn/hastu nicht gehört oder gelesen/das Gott gesagt hat: An welchem Tage der Sünder erseufftzen wird/vber seine begangene Sünde / so wil ich aller seiner Missethat nicht gedencken. Welcher Mensch lebet/der nicht sündiget? Wer kan sagen? Mein Hertz ist rein. Denn das Vater vnser betrifft je alle Menschen. In welchem sie alle sagen müssen: **HERR/ vergib vns vnsere schuld.** Hat nu der

HERR

HERR Christus die Apostel selbst also gelehret beten / solt denn diß Gebet nicht auch die anderen Menschen betreffen: Haben nicht die Apostel die erstling des heiligen Geistes empfangen.

Warumb hat aber Christus die Aposteln also geleret beten / so sie keine Sünde hatten: So sie aber auch Sünder sind gewesen / vnd der wegen dieses Gebets bedürffet haben / Wer wird denn vnter den andern Menschen können rühmen / er sey kein Sünder.

Hör was der heilige Johannes / der Jünger des HErrn Christi sagt / 1. Joh. 1. Wenn wir sagen / spricht er / wir haben keine Sünde / so betrigen wir vns selbest / vnd die Warheit ist nicht in vns. So sagt auch Jacobus am 3. Cap. Wir felen alle manchfeltig. Vnd Paulus Rom. 3. Sie sind alle Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den sie für Gott haben sollen / etc. Hiemit stimmet auch Dauid vberein im 14. Psal. Sie sind / spricht er / alle abgewichen / vnd allesampt vntüchtig / da ist nicht der gutes thue / auch nicht einer.

Da höreſtu ja / das alle Menſchen Sünder ſind / vnd das auch alle Heiligen der Barmhertzigkeit GOttes bedürffen. Denn es ſtehet geſchrieben / Prouerb. 25. Iuſtus ſepties cadit in die, & relurget, Der Gerechte fellet des Tags ſieben mal / vnd ſtehet wider auff.

Darumb hat die Barmhertzigkeit kein ziel / oder gewiſſe zeit / ſondern ſo offt der Sünder von Hertzen erſeufftzet / vber ſeine Boßheit / vnd durch Chriſtum vergebung bittet / ſo wird jhm Barmhertzigkeit erzeiget / wie auch Johannes in ſeiner Epiſtel ſagt / Wenn wir vnſer Sünde bekennen / ſo iſt Gott getrew / das er ſie vns vergibet: Solches bethewert auch GOtt ſelbſt mit einem Eyde / Ezech. am 18. vnd ſpricht: **So war ich lebe / ich wil nicht den Todt des Sünders / Sondern das er ſich bekehre / vnd ewiglich mit mir lebe.**

Vnd iſt dem nach nichts daran gelegen / ob wir von groſſen oder kleinen Sünden reden. Biſtu gefallen / ſtehe nur wider auff /

auff / so wird dich die Barmhertzigkeit gewißlich auffnemen / ruffe vnnd schreye / so wird sie zu dir kommen. Hastu zum andern mal gestrauchelt / vnnd bist widerumb in Sünde gefallen / so bekehre dich zum HErren / vnnd seine hertzliche Barmhertzigkeit wird dir offen stehen. Hastu widerumb zum dritten oder vierdten mal gesündiget / laß dirs abermals leid sein / heule vnd weine / bitte vmb Gnade / so wird dich die Barmhertzigkeit nicht verlassen. In summa: So offt du sündigest / so offt stehe widerumb durch rechte Busse auff / bitte vmb vergebung / vnnd tröste dich des Verdiensts Jesu Christi / der für alle deine Sünde hat genug gethan / so wird dir Gnade vnd Barmhertzigkeit nicht versaget werden / vnd wirst erfaren / das Gottes Barmhertzigkeit / an denen / so sich bekehren / kein ende hat.

O du schendtliche Trawrigkeit / Warumb rückestu den Menschen die empfangenen Wolthaten so hefftig auff / vnd wilt sie dadurch in Verzweiffelung treiben? Hat nicht der grosse Königliche Prophet Dauid

Prophet Dauid

auch

auch viel vnnd herrliche Wolthaten von Gott empfangen: Von dem Gott selbst saget: Ich habe einen Mann funden nach meinem Hertzen/dennoch hat er gesündiget / vnd zwar sehr groß vnnd schwerlich hat er gesündiget/beyde im Ehebruch mit der Bathsaba / vnnd im Todtschlage/des gerechten vnd vnschüldigen Mannes Vriæ/2. Sam. 11. Doch hat Gott seine Barmhertzigkeit an jhm nicht lassen auffhören.

Was bringst du schedliches Weib/ die Sünde des Hoffarts so trotzig herfür? Ist nicht auch der König Dauid stoltz worden / vnd hat das Volck Jsrael lassen zehlen? Aus Hoffarth thet er je solches/den er brüstete vnd erhub sich in seiner eignen Krafft / als ein großmechtiger König: Dennoch ist er darumb nicht gentzlich verworffen. Aus was vrsach aber? Ey er hat seine Sünde nicht vermäntelt noch verdecket (wie jetzund das gröste theil der Welt thut) hat sich derselben auch nicht berühmet / wie die zu Sodoma vnd Gomorra/ sonder hat mit rewendem Hertzen gesagt:

Ich

Ich wil dem HErrn beichten / vnd meine Vngerechtigkeit wider mich selbst bekennen, hat in festem Glauben vmb vergebung gebeten / vnd gesagt: O Gott sey mir gnedig nach deiner Güte / vnnd tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

Wasche mich wol von meiner Missethat / vnd reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat / vnd meine Sünde ist jmmer für mir. An dir allein hab ich gesündiget / vnd vbel für dir gethan / etc. Aber O HErr verbirg dein Antlitz vor meinen Sünden / vnd tilge alle meine Missethat. Schaff in mir Gott ein reines Hertz / vnd gib mir einen newen gewissen Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht / vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wider mit deiner Hülffe / vnnd der freudige Geist enthalte mich / etc.

Also hat nu David widerumb Gnade erlanget / daraus du je fein sihest / daß die barmhertzigkeit jr mit nichte (wie die trawrigkeit sagte) ein gewiß ziel zu erbarmen für-

für gestecket hat: Sondern die Gottlosen stecken jhnen selbst das ziel / auff das ja die Barmhertzigkeit nicht zu jhnen kommen kan. Sie gehet jhnen wol nach biß an jhre Grentze / aber die Vnbußfertigen treiben sie mit Gewalt von jhnen abe. Darumb stehet auch geschrieben / im Propheten Osea Cap. 13. Dein Verderben kömpt dir auß dir selbst / O Jsrael / von mir aber deinem Gott / kömpt dir alleine Heil vnd Hülff. Thu nur deinen Mund auff / Spricht die Barmhertzigkeit / ich wil jhn füllen. Halt deinen schos auff / vnd ich wil dir ein gut / volgerüttelt vnd vberflüssig maß darein schütten.

Mein Sohn / halt nur getrost an / im Gebet vnd Flehen / Gott der dich zu lieben angefangen / vnnd dich mit seiner vielfaltigen Gnade vnd Wolthat / auch jhn zu lieben verursachet vnd gereitzet hat / wird nicht auffhören noch nachlassen / sondern vielmehr fortfahren / vnd solch sein in dir angefangen werck / vollenden.

Lieber sage mir / Welch natürlich ding /

sehet etwas an/ dauon es im mittel/ ehe es vollendet wird / ablesset. Ist jhm nicht also: Die Krafft / so Gott einem jeglichen Samen geben hat / lesset nicht ehe ab / höret auch nicht ehe auff / biß es sein Gewechs vnd Früchte reiff vnd vollkommen macht. kein Vögelein wie klein es auch ist / verlesset seine Jungen / ehe denn sie selbst außfliehen / sich regieren vnd ernehren können. Warumb thun sie aber das? Was für nutz haben sie dauon? Fürwar sie haben keinen nutz dauon / sondern nur mühe vnd arbeit: Darumb folgt / das die liebe / die Vögelein vnd andere natürliche ding verursachet / jhre Jungen zu erziehen / vnd jhre wirckung zu vollenden / Die Güte treibet sie dazu / welche sie begeren außzugiessen. Denn das gute theilet sich immerdar von jhm selber aus. Sihe / thun nun das die Creaturen / was wird denn Gott der Schöpffer aller Creaturen thun? Er ist die Liebe selbst / Ja er selbst ist die vnendtliche Gütigkeit / Solt er denn sein Werck nicht vollenden? Hör was der HErr Jesus selber sagt / Joh. 4. Mein Wille ist / spricht er / das ich thue

den Willen meines Vaters/der mich gesand hat / vnd vollende sein Werck. Derhalben der angefangen hat / dich zu lieben/ mit seiner Gnade vnd Wolthat / dich zu jhm zuziehen / dich von Sünden zureinigen / der wird ohn allen zweiffel/solch sein Werck in dir vollenden. Denn dieses seind die zubereitung zum ewigen Leben.

Was ist nu die Vrsache/das du nicht gar zerbrochen bist / da du fielest? Bistu nicht dadurch erhalten worden / das der HErr dir die Hand hat vntergeleget? Vnd warumb hat er dich erhalten? Warumb hat er dein Hertz zu jhm bekehret? Warumb hat er dich zur Busse geruffen? Warumb hat er dich getröstet? Ists nicht alles darumb geschehen/auff daß er dich reinigte/dich durch seine gnade wirdig machte/vnd zum ewigen Leben führete.

Diß seind nicht vergebliche Gedancken in dir/ oder deine eigene selbgemachte Treume/wie die Trawrigkeit droben sagte/ sondern Göttliche eingebung/durch den heiligen Geist in dein Hertz gesprochen:

Oder

Oder aber / laß es gleich / wie sie sagte / deine Gedancken sein / vnd sage mir / seind es nicht gute gedancken ? Kommen sie nicht von der Krafft deines rechtschaffenen glaubens her ? Weil denn nu alles was gut ist / allein von Gott herkömpt / so seind auch gewiß solche deine Gedancken Göttliche Erleuchtung / vnnd des heiligen Geists Einsprechung: Denn jhr seid nicht tüchtig von euch selbst / etwas Gutes zu erdencken / als von euch selbst / Sondern das jhr tüchtig seid / ist von Gott / der euch tüchtig machet / vnd beide das wollen vnd vollbringen nach seinem wolgefallen in euch wircket / spricht der Apostel Paulus / 2. Cor. 3. vnd Phil. 2.

Darumb sey nur getrost vnd vertraue Gott / er wird dich nicht verlassen.

Auff diese freundtliche wort der Hoffnung / ist mein Hertz widerumb so mutig vnd starck worden / das ich für frewden anfieng zusingen: **Der HERR ist mein Liecht / vnd mein Heil / für wem solt ich mich fürchten: Der**

HERR ist meines Lebens Krafft/ für wem solte mir grawen?

Ich fiel auch nieder auff meine Knie/ vnd sprach: HERR wenn sich gleich ein Heer wider mich leget / fürchtet sich doch mein Hertz nicht. Denn du HErr bist meine Stercke vnd meine Burg / vmb deines Namens willen wirstu mich leiten / vnnd mir aus aller noth helffen/ Du allein wirst mich aus dem netze ziehen/ daß sie mir gestellet haben/ denn du bist meine Stercke. In deine Hende befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset / HErr du getrewer Gott. Ich hoffe auff dich/ vnd spreche: Du bist mein Gott. Meine zeit stehet in deinen Henden. Errette mich von der Hand meiner Feinde/ vnd von denen die mich verfolgen. HErr laß leuchten dein Antlitz vber deinen Knecht/ hilff mir durch deine Güte. Ach HErr laß mich nicht zuschanden werden/ Denn ich ruffe dich an/

AMEN.

Hierzu habe ich auch dem Christlichen einfeltigen Leser zu gute gesetzt / die kurtze aber doch gantz Christliche vnd nutzbare Betrachtung / der zwölff Artickel vnsers Christlichen Glaubens / vñ des Vater vnsers / Gebetßweis weiland beschrieben / Durch den Ehrwirdigen / vñ vmb die Kirchen gantz woluerdienten / Herrn Johann Brentzen / weil es sich auff das vorige gar fein reimet / Der hoffnung / es werdens Christliche Hertzen jhnen gefallen lassen / vnd zu ermunderung jhres Hertzens / auch zu vbung jhres Glaubens im besten gebrauchen.

Christliche vnd gantz herrliche Betrachtung der Artickel vnsers Christlichen Glaubens Gebetßweise.

SYMBOLVM APOSTOLICVM.

Der erste Artickel.

ICh gleube in GOtt den Vater / Allmechtigen Schöpffer des Himmels vnd der Erden / Als in dich meinen aller gnedigsten HERRN vnd barmhertzigsten Vater / Der du von meinentwegen Himmel vnnd Erden geschaffen hast / vnnd alles was drinnen ist / auch mich vber dasselbige / als dein liebes Kind / aus Väterlicher Gnaden einen Herrn vnd Erben gemacht / darinn zubleiben vnd leben ewiglich.

Wiewol ich bekenne / daß wir Menschen diese gnadenreiche Kundtschafft / Wirdig-

Wirdigkeit / vnnd Erbschafft / durch den Vngehorsam Adams verloren haben / Doch setze ich in dich / als meinen allergnedigsten Vater / alle meinen Trost / Hoffnung vnd vertrawen / vnd bin sicher vnd gewiß / das mir solch fall vnschedlich vnd vnuerdamlich sein wird.

II.

Ich gleube auch in Jesum Christum deinen eingebornen Son / vnsern HErrn / das er mir diesen Fall gegen dir meinem Vater versönet hat / zwischen dir vnd mir armen stinckenden Sünder friede gemachet / vnd mir die Erbschafft durch seinen Gehorsam widerumb erworben / Vnd mir auffs newe durch sein heiliges Wort gegeben / dein Kind zu werden im Glauben. Ich hoffe vnd vertrawe jhm gentzlich / er lasse seinen heilsamen vnnd tröstlichen Namen Jesum / (denn ich gleube / das er sey warer Gott vnd Mensch) an mir elenden stinckenden Sünder / nicht verloren werden / Sondern erlöse mich (nach deinem Worte) von allen meinen Missethaten vnd Sünden.

III.

Ich gleube auch vnnd bekenne/ mein HErr Jesu Christ/ daß du empfangen bist von dem H. Geist/ ohn allen menschlichen Samen/ Geboren von Marien der reinen vnbefleckten/ vnd ewigkeuschen Jungfrawen/ Auff daß du mir vnd allen gleubigen Menschen widerumb bringest vnd erwürbest von deinem Himlischen Vater/ die Gnade des heiligen Geistes/ die mir entzogen war/ von wegen meiner Sünde.

Ich gleube vnd vertraw/ das der heilige Geist in mich kommen sey/ vnnd die Krafft des allerhöchsten Gottes/ hat meine Seele (wie Marien) vmbschattet vnd vmbfangen/ damit ich einen newen Menschen empfange/ vnd also in deinem ewigbleibendem/ lebendigem vnd vnuerstörlichem Worte/ widerumb new geboren werde/ vnd sehen möge das Reich Gottes/ Denn du bist Ja des lebendigen GOttes Sohn/ vnd darumb Mensch worden/ das wir elenden Menschen/ von vnser sündlichen Geburt/ durch deine heilige/ vnbefleckte

fleckte Geburt/als aus gnaden gereiniget/ Vnd durch dich Kinder Gottes worden.

IIII.

Ich gleube vnd bekenne auch/ daß du gelitten hast vnter dem Richter Pontio Pilat/ gecreutziget/ gestorben vnd begraben worden/ vnd das alles von meiner Sünden wegen/auff das du mich von dem ewigen Creutz/ Marter/ Leiden vnd Todt/ durch dein Creutz/Leiden/Angst vnd not/ Marter vnd bitterlich sterben/ auch durch dein Rosenfarbes Blut erlöseteſt vnd keuffteſt/In dem deñ deine allergröste vnd höchste Lieb/ gegen vns armen Menschen erkennet wird/Denn du hast vns ja also dein schweres Creutz/ in ein leicht Joch/ dein bitter Leiden/ in eine vnuergengliche frewde/vnd deinen grimmigen Todt/ in ein ewig Leben verwandelt/Darumb sage ich dir lob vnd danck/ mein gnediger HErr Jesu Christe/ jmmer vnd ewiglich.

V.

Ich gleube auch vnnd bekenne mein Barmhertziger Christe/ das du zur Hellen

herunder gestiegen bist / den Teuffel vnd alle seine Gewalt / List vnd Boßheit / mir vnd deinen Gleubigen zu dempffen / vnd gefangen zunemen / das mir der Teuffel hinfurt nicht schaden kan / vnd mich von der Hellen Pein erlöset / denselbigen auch vnschedlich vnnd verdienstlich gemacht / vnd am dritten Tage / Geist / Seele / vnd Leib im Grabe widerumb miteinander gereiniget / vnd als ein starcker vnnd mechtiger Vberwinder des Todtes / der Hellen / vnd des Teuffels / von dem Todte wider aufferstanden / von vnsert wegen / Damit alle die so in dich gleuben / nicht verderben / sondern in dir vberwunden die Sünde / Todt / Helle vnd Teuffel / vnd das ewige Leben (als deine Miterben vnnd Brüder) erlangen.

VI.

Ich gleube auch vnnd bekenne / mein HErr Jesu Christ / daß du nach vierzig Tagen / in welchen du auff Erden gewandelt hast / zu einem Gezeugniß deiner frewdenreichen Aufferstehung / bist auffgefahren

fahren in die Himmel/vnd dich gesetzet zu der Rechten deines Himlischen Vaters in gleicher gewalt/ Glorien vnd Preiß/ mit dem Vater/ als vnser einiger Fürbitter/ Mittler/ Gnadenthron vnd versöhner gegen dem Vater/ Der dir alle Gewalt gegeben hat/ vber alle seine Güter im Himel vnd auff Erden. Da sitzestu mechtig vnd starck/ zu helffen allen Gleubigen/ die jhr vertrawen/ Trost vnd Hoffnung in dich setzen/ vnd zu dir schreyen/ vnd ruffen in allen jhren nöthen. Du heissest auch alle die beschweret sind/ zu dir kommen/ vnd wilt jhnen Ruhe schaffen. Derhalben ists ohne noth/ mein sanfftmütiger Christe/ dich weder hie oder dort/ ja in der Wüstung oder auff dem Berge/ noch zu Jerusalem dich anzubeten/ denn man findet dich da sitzen/ zu der Rechten deines Himlischen Vaters/ wie dich auch der heilige Stephanus gesehen vnd angebetet hat. Es ist auch vmbsonst einen andern Fürsprecher zu suchen/ du bist es allein/ vnd wilt es allein sein/ vnd wirst diese ehre keinem andern geben/ welcher anders gleubt/ der ist lügenhafftig.

Ich

VII.

Ich gleube vnd bekenne auch / daß du von dannen her / zukünfftig bist / zu richten die Lebendigen vnd die Todten / Auff den Tag des Jüngsten Gerichts / welcher allen Gottseligen Menschen / ein sonderlicher / erwehlter vnd freundlicher Tag sein wird / Alßdenn werden wir sehen von Angesicht zu Angesicht vnsern Gott vnd Heyland / in seiner grossen Glorien vnd Majestet / kommende in den Wolcken des Himmels / alßdenn wird da ein Ende nemen vnser fleischlich / sündlich vnd Gottloses leben / Da wird empfahen ein jeglicher nach deiner Zusage / das Lohn seiner Wercke / welche wol gearbeitet haben / werden gehen in das ewige Leben / welche aber vbel / in das ewige Fewer. O mein HErr Christe / verkürtze diese Tage / vnd komme zu vns balde herab / doch gib vns gnade vnd krafft / vnser Leben in mittler zeit also zu füren / das wir wirdig sein / deine gnedige vnd süsse stimme alßdenn mit frewden zuhören / so du wirst sagen: Kompt jhr Gebenedeyeten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch bereit

reit ist von Anbegin der Welt / Denn ich bin hungerig gewesen / vnd jhr habt mich gespeiset / Ich bin durstig gewesen / vnd jhr habt mich gedrencket / Ich bin ein Gast gewesen / vnd jhr habt mich beherberget / Ich bin nacket gewesen / vnd jhr habt mich gekleidet / Ich bin kranck gewesen / vnnd jhr habt mich besucht / Vnd ich bin gefangen gewesen / vnnd jhr seid zu mir kommen. Warlich ich sage euch / Was jhr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt jhr mir gethan / Aber den Vngleubigen / Verzagten / Verbanten / Vnkeuschen / Ehebrechern / Seuffern / Gottßlesterern / Hoffertigen / Neidischen / Gierigen / Reubern / Tyrannen / Abgöttischen vnd Lügnern / wird jr Vrteil sein / damit man sie mit schweffel vnd Fewer verbrennen wird. Dafür behüt vns allezeit / O gnediger vnd gütiger HErr Jesu Christe.

VIII.

Ich gleube auch in den heiligen Geist / der da außgehet vom Vater / vnd dem Sohn / vnd doch mit ein einiger vnd warer

Gott

Gott ist / Der da alle ding heiliget / vnd ohn jhn ist nichts heilig. In den setze ich allen meinen vertrawen / das er mich wird lehren alle Warheit / mir meinen Glauben stercken vnd mehren / vnd das Fewer seiner Liebe / in meinem Hertzen durch sein heiliges Eingeben auffblasen / vnd recht anzünden / damit ich breme in warer vngeferbter vnnd Christlicher Liebe / gegen Gott vnd meinen Nechsten / Das bitte ich dich hertzlich mein Gott / mein HErr / mein Tröster / meine Hoffnung / vnd Zuversicht.

IX.

Ich gleube auch vnnd bekenne / eine heilige Gemeine Christliche Kirche / das ist / eine Gemeinschafft der Heiligen / vnd eine Brüderschafft vieler frommen vnnd gleubigen Menschen / die da eintrechtiglich bekennen einen HErrn / einen Gott / einen Glauben / vnd eine Tauffe / durch das einige lebendige Wort Gottes / also versamlet / auffgericht / vnd regieret auff Erden / Ja gantz schön / vnd ohn alle mackel / vnjrrig / rein / ohn alle runtzeln / vnd vnstrefflich.

Ich

X.

Ich bekenne auch öffentlich / daß du mein HErr Jesu Christe / durch dein rosenfarbes Blut / die Kirche selbst geheiliget hast / seyest auch jhr Heupt vnd Breutigam / vnd wird auch biß auffs ende der Welt / bey jhr sein. O mein Gott / laß mich vnd alle Christgleubige Menschen / in dieser Kirchen endtlich beharren vnd erfunden werden / Also das wir eintrechtiglich mit jhr gleuben / lehren vnd halten / Alles was du vns befichlest durch dein Wort / auch alles das dargegen befunden / Das du nicht gepflantzet hast / möge durch dein Wort außgerottet werden / auff daß wir mit keinerley Menschen Ansehen / Gesetze / oder Lehre der Alten oder Jungen / Väter / Bäpsten / Concilien / Hohenschulen oder des alten brauchs / in Jrrthumb geführet werden. Mein HErr Jesu Christe / richte wider auff die zwo Bündtnis / nemlich / die Wassertauffe / vnnd das Abenmal deines abscheidens / Mit welchen du deine Braut / außwendig vmbgürtet hast / vnd vmbgebunden / denn es sey denn sache /

das

das die zwey Stücke nach deiner Einsatzunge/ vnd Ordnung wider auffgerichtet werden/haben wir vnter vns weder Glauben/Lehre/Kirche/Liebe/brüderliche straffe/ weder Ban noch außschliessung / ohne welche ding es nimmermehr wol stehen kan in deiner Kirchen.

XI.

Ich gleube auch vnd bekenne Vergebung der Sünden / Also das diese Christliche Kirche / die Schlüssel/ Befehl vnnd Gewalt von dir HErr Christ empfangen hat / dem Sünder damit auffzuschliessen/ als offte er Rew vnd Leid vber seine Sünde hat / Die Pforten des Himmels / vnd jn in die heilige Gemeinschafft der Christgleubigen / als den verlornen Sohn / vnd den Bußfertigen bey den Corinthern/ wider anzunemen /so er / nach dem er zwey mal vermahnet ist / abstehen wil. Ich gleube auch warhafftig vnnd gewißlich / daß diese Christliche Kirche auch gewalt habe / Denselbigen außzuschliessen / vnd jhn als einen Zölner vnd Heiden zuhalten / Hie

gleube

gleube ich vnnd bekenne öffentlich mein HErr Jesu Christe / das die / welche die Christliche Kirche also aufflöset / auff Erden / auch gewißlich auffgelöset / vnd von jhren Sünden entbunden sind / im Himmel. Widerumb / welche die Kirche bindet / vnd aus jhrer Gemeinschafft außschleusset auff Erden / das dieselbigen auch gebunden sind / für Gott in den Himmel / vnd aus der gemeinen Christlichen Kirchen (ausser welchen kein Heil ist) außgeschlossen / wie denn Christus seiner lieben Braut / die beide Schlüssel selbst an die Seiten gehencket / oder gegeben vnnd befohlen hat / dieweil er noch auff Erden war / Joh. 20. Matth. 18.

XII.

Ich gleube auch vnd bekenne eine Auffersteh̃ung des Fleisches / Ja eben des Leibes / mit dem ich jetzt vmbgeben bin / Gott gebe er werde verzehret durch die Würme / ertrenckt / gehenckt / oder verbrennet / vnnd ob er mir gleich meine zeitliche Ehre / Gut / Leib vnd Leben genommen hat. So werde ich doch erst / die rechte Ehre / die für Gott

gilt/ein vnuergenglich gut/einen vnleidlichen/verklerten/vnsterblichen Leib/vnd ein Ewig Leben / auff den Tag der frölichen Aufferstehung meines Fleisches/ erst recht vberkommen. O mein milter HErr Jesu Christe / stercke vnd behalte mich in diesen Glauben.

Ich gleube auch vnd bekenne ein Ewiges Leben/Das du mein Gott vnd HErr deinen Gleubigen vnnd Außerwehlten nach diesem elenden Leben geben wirst / sie mit klarer vnd frewdenreicher Anschawung deines Göttlichen Angesichts begaben / vnd in allem/so sie begeren / auch mit ewiger Ruhe / Ewigem Friede/ vnd ewiger Seligkeit ersettigen/Welche frewde/wonne vnd Wolluſt kein Mensch außsprechen/ oder begreiffen mag hie auff Erden / kein Auge hat gesehen/ kein Ohr hat gehöret/es ist auch nie in keines Menschen Hertze gestiegen / Das Gott bereit hat denen/die jn von Hertzen lieb haben. O heiliger Gott/ O starcker Gott / O vntödtlicher Gott/ das ist mein Glaube / den ich mit dem Hertzen vnnd Munde bekenne vnd öffentlich

lich für der Kirchen / in der Wassertauffe bezeuget habe / ich bitte dich trewlich / wolleſt mich gnediglich darinne behalten / biß an mein letztes ende / Vnd ob ich schon auß Menschlicher furcht vnd blödigkeit / durch Tyranney vnd Marter / Schwerd / fewer / oder Wasser / dauon gedrungen würde / so ruffe ich doch hiemit zu dir / O mein barmhertziger Vater / richte mich wider auff mit der Gnade deines heiligen Geists / vnd laß mich nicht ohne diesen Glauben durch den Todt abscheiden. Das bitte ich dich von grund meines Hertzen / Durch Jesum Christum vnsern HErrn / Erlöser vnd Heyland / denn in dich gütiger vnd barmhertziger Vater hoffe ich / laß mich in Ewigkeit nicht zuschanden werden / Amen.

Folget noch eine herrliche vnd gantz Christliche Betrachtung deß Vater vnsers.

Vorrede.

ORATIO DOMINICA,

Vater vnser.

O Gnediger Vater / Ich bin nicht werth / das ich dein Kind genennet werde / oder das ich dich einen Vater nennen sol / denn ich habe nicht verbracht deinen Väterlichen Willen / sondern den Willen des Vaters der lügen / Dieweil ich vngehorsamer Sünder vielmals aus deinem dienste dem Teuffel zu dienen gelauffen bin / Dieweil ich von jugend auff ein vngehorsamer Sohn gewest / vnd habe mein Erbtheil von dir gnediglich empfangen (Das ist / meine Vernunfft / willen / fünff Sinnen / Leib vnd Seele) vnd in einem fernen Lande jrre gangen /

gen/vbel verzehret / Derhalben ich nicht werth bin / das ich dein Sohn heisse/denn alle mein Thun vnd Lassen ist eitel Sünde vnd Boßheit / Vnd habe derhalben weder Trost noch Hoffnung auß allem meinem Vermögen.

Ich habe auch weder Rath noch Hülffe / Es sind mir auch nicht gnugsam alle Engel im Himmel/auch nicht die Außerwehlten vnd alle Creaturen auff Erden / Alleine du mein Gott enthelst mich/das ich an deine Göttlichen Namen vñ aller warhafftigsten zusagen nicht verzweiffel/Denn ich habe dich gehöret/die starcken bedürffen des Artztes nicht/ sondern die Krancken / Du hast auch gesprochen: Des Menschen Sohn ist kommen zusuchen / vnd selig zu machen / das verloren ist / so habe ich auch gehöret: Ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey Gott / Jesum Christum/der gerecht ist/ vnd derselbige ist alleine die versöhnung für vnser Sünde. Vnd sagt mir auch der liebe Paulus / Es ist ein Gott / ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen / nemlich Jesus Chri-

stus/der sich gegeben hat für jederman/zur Erlösung/diesen deinen einigen vnd geliebten Sohn/ in welchem du ein Wolgefallen hast/ der mir von dir ist gemacht/ zur Weißheit/zur Gerechtigkeit/zur Heiligung/vnd zur Erlösung/ auff das (wie geschrieben stehet) Wer sich rühmet/ der rühme sich des HErrn/ des berühmens frewe ich mich alleine/ Vnd bitte Gott Vater in ewigkeit/ du wollest heute nicht ansehen den vnzehlichen Hauffen meiner Sünden/ welche mir stets stehen für meinen Augen/wollest mir dieselbige nicht zurechen/sondern durch deinen Mittler vnsern Versöhner Christum zudecken/ vnnd wöllest heute dein Auffsehen haben/ in das Angesicht deines Gesalbten/ deines Christi/ durch welche ich alleine bey dir Gnade mag erlangen/ohn welchen auch niemand zu dir kommen mag/durch sein eigen Verdienst vnnd Arbeit/ Den du mir durch das heilige Euangelium/ hast lassen tröstlich anbieten vnd feil tragen/so ich dir solches gleuben wil/ sol dein einiger Sohn/ mein Mittler/ sampt allem das er hat/

mein

mein sein/ er sol mein Gerechtigkeit/mein Heiligung vnd Erlösung sein/ durch den sey mir gnedig mein Gott/ vnd vergib mir das alles/ du Vater aller Barmhertzigkeit/vnd mache widerumb auß deinem Kind einen Gleubigen.

Der du bist im Himmel.

O Gütiger Vater/ sihe an/ wie wir allhie sind in diesem elenden Jammerthal/ da nichts ist denn Angst/ Noth/ Dürfftigkeit vnd Leiden/ demnach bitten wir dich/ O Vater nim vns auß diesem elende/ Vnd führe vns in vnser zugesagtes Vaterland/ da du selbst bist in den Himmeln/ Amen.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

O Barmhertziger Vater/ wir geben vns abermals schüldig/ das wir offt vnd viel deinen heiligen Namen/mit worten vnd wercken gelestert haben/Vnd das Leiden Christi/ das vns hette sollen ein

Artzney sein zum ewigen Leben / mit fluchen vnd scheltet: / vns gemacht / zu einem ewigen Fluche / vergib vns Vater / vnd verleihe vns forthin Gnade / damit wir deinen Namen nicht vergeblich in vnsern Mundt nemen / Sondern alle Gotteslesterung vnd schweren abstellen / Auff das dein heiliger Name gelobet / gros gemacht vnd gepreiset werde in Ewigkeit / Amen.

Die ander Bitte.

Zu komme vns dein Reich.

O gnediger Vater / wir geben vns abermal schüldig vnd gefangen / das wir sind im Reich der Sünden / des Teuffels / der Hellen vnd des ewigen Todtes / aber Vater / wir schreyen vnd ruffen zu dir / als zu vnserm allerliebsten Vater / das du vns bald zukommest / mit deinem Reiche der Gnaden / des Friedes / der Frewden / vnd des ewigen Lebens. Komme vns zu hülffe / O gnediger Vater / denn ohne dich sind wir gantz elende / betrübet vnd verlassen.

Die dritte Bitte.

Dein

Dein Wille geschehe/ auff Erden/ wie im Himmel.

O Gnediger Vater / wir bekennen öffentlich / das dein Väterlicher Wille nicht geschicht in vns jrdischen Menschen/ denn vnser fleischlicher Wille ist gantz vnd gar wider deinen Göttlichen willen / aber wir bitten dich/ sende vns deinen heiligen Geist / das er in vns wircke / einen warhafftigen Christlichen Glauben / feste Hoffnung vnd brünstige Liebe/ damit wir vnsern Willen in allen dingen vnterthenig machen deinem Väterlichen Willen / Amen.

Die vierdte Bitte.

Vnser teglich Brod gib vns heute.

O milder Vater / dieweil die Menschen nicht allein leben im Brod/Sondern in einem jeglichen Worte / das da gehet aus deinem heiligen Munde / So bitten wir dich demütiglich / daß du vns speisen wölleſt mit dem Brod deines heiligen

Worts/das von Himel herab steiget/ auff das vns in Ewigkeit nicht hungere/mache es auch lebendig in vnser Seelen/damit es grune / auffwachse vnd Frucht bringe in das Ewige Leben. Gib vns auch Christliche vnd fleissige Arbeiter/ die vns dasselbig Wort klar vnd lauter fürtragen / vnnd trewlich außtheilen / auff das Christus Leben / Wort/ Werck vnd Leiden / vns vnd aller Welt geprediget / bekandt / vnd erhalten werde. Vnd behüte vns für allen ketzerischen vnd parteischen Lehren/sonderlich gib vns Gnade/das wir in einem täglichen Brodt / in täglicher Lehre/vnd in dem Wort Christi eins bleiben / vnd das Leiden Christi recht betrachten / hertzlich fassen / vnd selig in vnser Leben bilden/ vns zur Gerechtigkeit am ersten/ vnd darnach für ein Christlich Exempel / vnnd Spiegel aller Tugenden haben/Also das wir in Leiden vnnd Widerwertigkeit/ vns durch vnd in seinem Leiden vñ Creutze stercken vnd trösten mögen / vnd also dem lieben Fürgänger in jenes Leben folgen / Auff daß dein Väterlicher wille verbracht

werde/

werde/ Welcher alleine aus deinem Wort erkandt vnd gelehret wird / Amen.

Die fünffte Bitte.

Vergib vns vnser Schulde / als wir vergeben vnsern Schüldigern.

O sanfftmütiger Vater / wir geben vns abermal schüldig / das wir gesündiget haben / mit Worten / Gedancken vnd bösen wercken / also daß wir die zal der menge vnd grösse vnser Sünde nicht wissen. O Vater aller Barmhertzigkeit / Ich bitte dich / wollest die schwere Last vnser Sünden von vns nemen / vnd vergib vns die / auff das wir mit leichtem / frölichem vnd hertzlichem gewissen / in gantzer zuuersicht deiner Barmhertzigkeit leben vnd sterben / alles leiden vnd thun mögen / was dein Göttlicher Wille ist / vnd gib vns Krafft / fortan vnser Leben zu bessern / denn wir vergeben auch alle denen die vns beleidiget haben. Vater vergib jhnen auch / denn sie wissen nicht was sie thun / vnnd erleuchte alle die / so in deinem Wort jrren / daſſelbig

daſſelbig verfolgen / vnd verachten / damit ſie wider auff den rechten Weg kommen / Der da führet in das ewige Leben / vnd die Seligkeit von dir ewigen Vater durch Chriſtum erlangen vnd haben mögen / Amen.

Die ſechſte Bitte.

Vnd führe vns nicht in Verſuchung.

O Himliſcher Vater / ſihe an die groſſe Angſt / Jammer / Elend / Verfolgung vnd Trübſal / die vns hie auff Erden zugefüget wird / bedencke auch dabey vnſer menſchliche Schwachheit. Derhalben O ſüſſer Vater / wir bitten dich durch deine Väterliche Liebe / daß du vns nicht verlaſſeſt in vnſerm betrübnis vnd Leiden / Damit wir werden vberfallen / noch von deinem heiligen Worte abfallen / Laß vns auch nicht härter verſucht werden / denn wir wol mögen tragen / Wir ſind ſchwach vnd blöde / vnd vnſer Feinde ſtarck / gewaltig vnnd grawſam / das weiſeſtu

vnd

vnnd erkenneſt du / mein Barmhertziger Vater.

Die ſiebende Bitte.

Sondern erlöſe vns von dem Vbel.

Von der Sünden / vom Teuffel / von vnſerm eigen Fleiſch / welches vnſer gröſter Feind iſt / auch von alle dem / das vns verhindert an dem Zugange zu dir / widerumb verleihe vns alles / was vns zu dir bringet vnd fodert.

Denn dein iſt das Reich / die Krafft / vnd die Herrligkeit / in Ewigkeit / Amen.

O Ewiger Vater / wie wir jetzund gebeten haben / alſo erfülle es an vns / nach deinem väterlichen Wolgefallen / Das bitten wir dich / durch deine groſſe barmhertzigkeit / auch durch deine Gnadenreiche zuſagung / wie du vns vnd vnſern Vätern allwege zugeſaget haſt / Sonderlich ſo bitten

ten wir dich / vnnd schreyen durch deinen allerliebsten Sohn/vnsern HErrn Jesum Christum / der vns warhafftig zugesaget hat / vnnd das durch seinen bittern Tod versichert/was wir bitten dich in seinem Namen/das wollest du vns geben/darauff aller barmhertzigster Vater / befehlen wir in deine Hende/vnsern Leib/Leben/Ehre/ Gut/Seele vnd Geist/vnd alles so wir von dir empfangen haben. Vnd wollen dir das hiermit williglich widerumb auffgeopffert haben/Denn du gibest vnd nimmest/dein Name sey gelobet vnd gebenedeyet in Ewigkeit/Amen. Das ist/es wird vnd mus gewiß war werden/

A M E N.

Eine kurtze/ aber gantz Christliche Unterrichtung/ wie ein Mensch Gott seinem HERRN täglich beichten sol.

Gestellet durch den fürtrefflichen Theologum

D. Urbanum Regium/

Dazumal Thumprediger zu Augspurg/ ꝛc.

ANNO

M. D. XXIII.

Wie

Wie ein Sünder Gott beichten sol.

EHe denn der Mensch seine ware Bußfertigkeit beweist der Kirchen / mit demütigem Gehorsam der Beicht vor dem Priester / sol er vorhin seine sünde Gott dem HErrn hertzlich bekennen / als der offene Sünder hat gethan / der sprach auß grund seines Hertzē: HErr biß gnedig mir armen Sünder. Vnnd als zu mehrmalen gethan hat der Prophet Dauid / als er bezeuget am 31. Psalm / da er spricht / HErr ich habe dir eröffnet meine Sünde / vnd habe meine Vngerechtigkeit vor dir nicht verborgen. Ich habe gesprochen / Ich wil meine Vbelthat dem HErrn bekennen / vnd du hast mir vergeben die boßheit meiner Sünde / etc. Item / Joh. 1. Cap. spricht: Wir sollen vnsere Sünde Gott bekennen / er ist getrew vnd gerecht / das er vns rein mache von vnser Boßheit.

In den Worten werden wir vnterricht / das wir Gott vor allen dingen beichten

beichten sollen / Denn er ist der / der die Sünde vergibet. Nu mögen wir jm beichten / etwan mit dem Munde bekennen wie wenig oder viel worten / wie der Mensch geschickt ist. Meines bedüncken mag er sich erinnern / vnd ernstlich gegen Gott anklagen mit solchen worten / wie hernach folget:

Ach mein Gott / meine sündige Seele begeret dir zu bekennen jhre Kranckheit / Aber ich weis nicht / wie ich dich sol nennen / sprich ich / Mein HErr / Warlich du bist ein HERR aller Herren / deinem Gebot dienen Himmel vnd Erden / vnd was darinnen ist.

Wie darff ich aber dich einen HErrn nennen / dieweil ich vngehorsamer armer Sünder / so offt von deinem Dienste gelauffen bin / vnd habe deinem Feind / dem bösen Geiste gedienet. Sol ich dich denn einen Vater nennen / wie du denn von vns genennet werde wilt / so erschrickt mein armes Gewissen / Denn ich weis wie ich von jugend auff / biß auff die zeit / nie nichts gehandelt habe / das einem Sohn wol anste-

het/ oder alleine einem Knechte/ vnd noch viel minder einem Taglöhner/ Ich habe mein Erbtheil gnediglichen von dir empfangen/ das ist meine vernunfft/ meinen willen/ meine fünff Sinne/ mein Leib vnd Seele/ vnd habe sie in einem ferren frembden Lande der Laster vbel verzehret. Sol ich dich nennen einen Hirten oder einen Erlöser/ so verurtheile ich mich selbst. Denn wiewol du bist der getrewe Hirte/ der sein edeles Leben hat dargestrecket für seine Schäflein/ So bin doch ich das frech/ rewdig Schaf/ das des Hirten stimme nie hat wöllen hören. Sol ich dich denn meinen Gott nennen/ Warlich du bist mein Gott/ vnd ist kein anderer Gott denn du allein/ Aber ich mus mich sehr vbel schemen/ denn ich habe die Ehre/ so dir alleine zugehöret/ den Creaturen gegeben/ auff welche ich mehr auffsehen habe gehabt/ denn auff dich. Warlich du bist mein öberster HErr/ mein gütiger Vater/ mein getrewer Hirt vnd Erlöser/ mein einiger Gott/ Aber ich habe mich mit meinen grossen vielfeltigen Sünden vnwirdig gemacht/ außzusprechen

chen deine Gerechtigkeit / Ich bin nicht wirdig / das ich deinen heiligen Namen durch meinen befleckten Mund nennen sol. Noch ist ein ding / das mich elenden verlassenen Sünder tröstet / nemlich deine barmhertzigkeit / welche wird vbertreffen alle deine Werck / denn jhr ist kein zahl vnnd kein Ende / Alles was an mir ist / solte billich allein deinem Dienste verpflichtet sein / mein Leib solte dein Tempel sein. O wie habe ich denselbigen deinen Tempel / so mit vielen schendtlichen Lastern entweihet / Ich solte denselbigen rein behalten vnd gekasteyet / vnd jhn vnterthenig gemacht haben der Seelen / zu erfüllung deiner Gebot. Ach Gott / so habe ich leider den Leib / vnnd alle meine Sinne gebrauchet zu gefallen dem bösen Feinde vnd der Welt. Ich hab meine Gottförmige Seele mit vbung aller vppigkeit / in allen jhren Krefften verwüstet / vnnd dein heilige Bildniß verblichen. Ich solte meine Vernunfft allein gebrauchet haben / zu erfahrung deines heiligen willens / in der Göttlichen Schrifft / so habe ich sie zerrüttet vnd jrrig gemacht /

mit bösen Gedancken vnd Rathschlägen/ allerley Sünde zuuolbringen. Mein wil solt allein dich als das höchste Gut begehren / vnnd alle andere ding von deinet wegen lassen / So hab ich denn mit vnordentlicher Liebe zu der Welt vnd mit vnlautern vnnd fleischlichen begierden gantz verderbt vnd wüst gemachet / mein gedechtnis solt allein danckbarlichen betrachten/ die Gutheit deiner gnedigen Bekehrung/ das du mich blinden Sünder so offt erleuchtet hast/vnd mir Gnade geben/meine Sünde zu erkennen/ beweinen / beklagen/ vnd mein Leben zu bessern/ so hab ich mein Gedechtnis allein mißbraucht/zubetrachten fleischliche Werck/ vnd in vergangener Sünde vnd künfftiger zugedencken/ ein kurtzweil vnd freude gesucht / vnnd also ist nichts gantzes vnnd gesundes an mir / weder an Leib noch an Seel / das nicht vermackelt vnnd mit bösem willen vnnd schendlichen Wercken vbel von mir mit mutwillen verwüst vnd zerrissen sey. Aber du ewiger GOtt / du bist barmhertzig/ Du hast den verlornen Sohn lang zugesehen/

sehen / vnd gedültiglich seiner Widerkehrung gewartet / Du hast mich vnter dem schweren vberschwencklichen Last meiner Sünde nicht lassen erdruckt vnnd erstickt werden inn endliche Vnbußfertigkeit / Sondern du hast mich gnediglichen berufft / Das ich widerkehre / vnd ein ander Leben anhebe / du hast gütiglich den alten bösen Menschen in mir anheben / zu ernewern / mit der heilsamen Artzney warer penitentz / wiewol ich leider deine Gebot alle / mutwilliglich / freuentlich / vnnd böslich hab vbertreten / als ein trugloser / flüchtiger Knecht / mit bösen Gedancken meines Hertzens / mit verwilligung meines willens / mit dem Munde vnd mit den Wercken. Ich habe gethan was mir verbotten ist / mit meinem bösen Leben menniglich geergert / in widerwertigkeit vnnd leiden / Das du vber mich verhenget hast mir zu nutz / bin ich vngedültig gewest / in glückseligkeit vndanckbar / deine ermanung vnd Göttlichs einsprechen hab ich veracht / vnd jhm nicht statt geben. Kürtzlich / alles mein thun vnd lassen ist eine lautere Sün-

de/ weñ ich bete/ so klage ich mich selber an/ als ein vbeltheter/ weñ ich bitte/ Geheiliget werde dein Name in mir. Ach Gott/ wie wird er in mir geheiliget/ so ich mein Leib vnd Seel/ deinen Tempel mit so viel vnreinigkeit verunehre? Ach Gott/ wie gar weit ist dein Reich von mir/ dieweil in mir der alte Adam/ als böse neigung/ zu zorn/ Neid vnd Haß/ vnkeuschheit/ Geitzigkeit/ Weltliche Ehr/ Hoffart/ vnd dergleichen böse tücke noch so starck regierē. Warumb bitte ich/ Dein Wille geschehe? Nu bin ich doch in eigner Liebe so gar verblend/ das nur mein eigener Wille vberall wolgefelt/ vnd ich brich jhn nimmer/ vnd widerstreb allen denen die mir jhn brechen wöllen. Ich begere das teglich Brodt deines Worts/ vnd habe doch einer Vnwillen darob. Ich weiß auch nicht wie recht ich beger ablaß meiner Schuld/ Dieweil die Liebe gegen meinem Nechsten gantz kalt in mir ist.

Warlich/ Ich bin der Schüldener im Euangelio mit zehen tausent Pfunden/ vñ lasse doch meinen Bruder nicht einen Heller nach. Ich begere von dir/ daß du mich

nicht

nicht in Versuchung einführest / vnd bin doch mir selbs eine Vrsach vieler böser anfechtung/denn ich suche muttwilliglich Vrsach zu den Sünden. Zum letzten begere ich Erlösung von allem Bösen/vnd greiffe doch nach allem Vbel / Darumb fürchte ich mir / so ich höre von dem Stein darauff dein Sämlein ist gefallen / vnd auß mangel der Feuchtigkeit verdorret / denn dadurch erkenne ich mein eigen Hertz / In dem offt fellet das edele Sämlein des heiligen Gottes Worts / aber es mag nicht aufkommen / Also hart ist mein Hertz auß gewonheit der sünden / Aber meiner Sünde ist mehr denn das ich sie möge erzelen.

Alles mein Leben ist voll Sünde. Allein ein ding erhelt mich trübseligen Menschen / versencket in die Tieffe Pfütze aller Laster / das ich nicht in der erschrecklichen Verzweiffelung vntergehe / Nemlich das ich wol weiß / wie die viele vnd grösse deiner grundtlosen Barmhertzigkeit vbertreffet weit die grösse vnnd schwere meiner Boßheit. Du wilt nicht den Todt des Sünders / Sondern

das er bekehret werde vnd lebe. Darumb komme ich armer betrübter Sünder/aller Hülffe entsetzet/ zu dir / meinem einigen Trost/als ein tödtlicher Krancker/zu dem rechten Artzt/ein Durstiger zu dem Brunnen des waren Lebens/ ein Trawriger zu der Frewde aller Heiligen vnd Engel/ein Irriger zu dem Weg der Warheit/ Ein Gefangener zu dem gewaltigen Erlöser/ Ein Schüldiger zu dem aller barmhertzigsten Richter/ vnnd setze allein mein Vertrawen auff kein Geschöpff/ Sondern auff dich Allmechtigen GOtt / meinen Schöpffer / Erlöser vnnd Seligmacher. Verleihe mir durch das vnendliche groß Verdienen deines schmertzlichen Todes/daß ich also in dich verhoffe / das meine Hoffnung nicht vergebens sey / das geschiehe / wenn du dich auch erbarmest vber mich armen vnwirdigen Sünder/ Amen.

ALso sol sich der Sünder vor vnserm HErrn Jesu Christo ernstlich beklagen / mit fleissigem Auffmercken

hertzli-

hertzlicher begierdt der Hülffe Gottes vnd gutem vorsatz/vnd sol sich selbs/ohne verzug vrtheilen/ damit er nicht in das gestreng Vrtheil Gottes falle/denn es würde jhm viel zu schwer. Vnd dieweil der Mensch täglich sündiget/so ist jhm gar noth/ das er sich mit solcher demütiger Anklag täglich reinige/ vnnd vorkomme das gerechte Vrteil Gottes/ Dieweil er keinen Augenblick versichert ist seines Lebens/sondern allezeit warten muß/ wenn die Seel vom Leibe abgefordert/vnd für den Richterstul geführet werde/ da ein jeglicher nach seinen wercken geurteilet wird Laß jm ein jeder zu Hertzen gehen die wort vnsers Heylmachers/Matth.25. Jr sollet wachen/ denn jhr wisset weder den Tag noch die Stunde/ in welcher der Sohn des Menschen kommen wird/

A M E N.

Etliche auß-

bündige/ trostreiche Sprüche der heiligen Schrifft/ Damit ein jeder Christ sich wider allerley Anfechtungen trösten vnd auffhalten kan. Zusammen gezogen / vnd in acht vnterschiedliche locos gesetzet/

Durch

Michaelem Saxen/ Pfarherrn zu Wechmar.

Zum Ersten.

Trostsprüche wider die Anfechtung der sünden.

Jerem. 33.

SIhe / ich wil sie des Gebets vmb Friede vnd Trew geweren / vnd jhnen jhre Sünde vergeben/ vnd sie reinigen von al-

ler

ler Missethat/damit sie wider mich gesündiget haben.

Johan. 1.

Christus ist das Lamb GOttes/ das der Welt Sünde treget.

Esai. 53.

Christus ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnnd vmb vnser Sünde willen zerschlagen/die Straffe die wir verdienet hatten/ lieget auff jhm/ auff das wir Friede hetten/etc.

Roman. 4.

Christus ist vmb vnser Sünde willen gestorben / vnnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wider auffersianden.

1. Timoth. 1.

Das ist je gewißlich war/ vnd ein theures werthes Wort/ Das

Jesus

Jesus Christus ist in die Welt kommen / die Sünder selig zu machen / Unter welchen ich Paulus der fürnembste bin / Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren / Auff das an mir fürnemlich Jesus Christus erzeigete alle Gedult / zum Exempel denen / die an jhn gleuben solten zum ewigen Leben.

Matth. 1.

Jesus wird sein Volck selig machen von jhren Sünden.

Actor. 4.

Es ist in keinem andern Heil / es ist auch kein ander Name gegeben / darinn wir köndten selig werden / denn der Name Jesus.

Actor. 10.

Von Jesu Christo zeugen alle Propheten / das in seinem Namen

Verge-

Vergebung der Sünden erlangen/ alle die an jhn gleuben.

Ephes. 1.

Durch Christum haben wir Erlösung/ nemlich Vergebung der Sünden/ nach dem Reichthumb seiner Gnaden/ vnnd durch sein Blut.

Tröstliche Verß hieuon:

Cur ego sim dubius veniæ, dubiusue salutis?
Vulnera dum pro me, tot sibi Christus habet.

Das ist:

Warumb solte noch zweiffeln ich?
Ob Gott mein würd erbarmen sich.
Weil seines Sohns Leiden vnd Todt/
Mich gwiß versichert seiner Gnad.
Weil Christi Wunden Zeugen sein/
Deß erworbenen Heyles mein.
Das gleub ich/ schlaff frölich drauff ein/
Vnd weiß ich werde selig sein.

Doctor Mart. Luther.

Est veniæ spes certa, remissio certa parata,
In Christi immensis sanguine diuitijs.

Das vertire ich also:

An Vergebung der Sünd vnd Gnad/
Bey Gott niemands zu zweiffeln hat/
Denn Christi Verdienst/ Todt vnd Blut/
All vnser Sünde tilgen thut/
Wie ein gnadenreiche Sündflut.

Iohan. Lauterbach p. cor.

Tam grande non est debitum,
Quin impetret solatium,
Si clauium spectabilem
Christi frequentes ordinem.

Das verdeutsche ich also:

So gros ist keine Missethat
Drüber man nicht erlangte Gnad/
Wenn man recht Rew vnd Glauben hat/
Hört den Beichtiger an Gottes statt/
Nimpt auff sein Wort als Gottes Rath/
Da findt sich reicher Trost vnd Gnad.

Chrisostomus lib. 5. cap. 17.

Es sind viel tröstreicher Exem-

pel

pel vnd Sprüche in der Schrifft/ die da bezeugen / das Gott allezeit/ vnd so offt die Sünde vergibet / als offt man seiner Gnade hertzlich begeret. Die Kinder Israel sündigen offt in der Wüsten / dennoch wenn sie es bereuwen / vnd Moses für sie bittet/ so erlangen sie Gnade.

II.

Trostsprüche wider die Anfechtung von der grösse vnd vielheit der Sünden.

Esai. 1.

WEnn ewre Sünde gleich blutrot ist/ sol sie doch schneweis werden/ Vnd wenn sie ist wie Rosinfarbe / sol sie doch wie Wolle werden.

Mich. 7.

Gott

Gott ist barmhertzig / er wird sich vnser erbarmen / vnsere Missethat dempffen / vnd alle vnser Sünde in die Tieffe des Meeres werffen.

Psalm. 130.

Bey dem HERRN ist viel Gnade / Vergebung vnd Erlösung.

Psalm. 103.

Barmhertzig vnd gnedig ist der HErr / gedültig vnd von grosser Güte.

Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat.

So ferne der Morgen ist vom Abend / so ferne lest er vnsere Vbertretung von vns sein.

So hoch der Himmel ist von der Erden / lesset seine Gnade walten / vber die / so jhn fürchten.

Roman. 5.

Wo die Sünde mechtig worden ist/ da ist die Gnade GOttes viel mechtiger durch Jesum Christum.

Chrisostomus in Gen. cap. 4. Homil. 19.

Es ist kene Sünde so gros / die Gottes Gnade vberwege / wenn wir allein zu rechter zeit busse thun/ vnd von Hertzen gnade bitten.

Chrisost Hom. 3. de pœnit.

Deine Sünde hat wol ein gewisses maß / Aber Gottes Gnade dargegen hat keine maß / ist vnendlich/ vnnd vberwiget weit alle deine Missethat. Gedencke an diese Gleichnis: Wenn eine Funcke Fewers/ oder breunende Kole ins Meer fellet / so verleschet sie alßbalde darinne: Also tilget auch

GOttes vnermeßliche Barmhertzigkeit aller Bußfertigen vnnd Gleubigen Sünde.

Idem, Homil. 40. ad Pop.

Am Leibe kan einer wol eine Wunde empfahen/ die tödtlich/ vñ nicht zu heilen ist: Aber an der Seelen ist kein Schade vnheilbar/ wenn wir allein Busse thun/ Gnade bitten/ vnd hertzlich begeren.

Idem, vber das 10. Capitel zum Corinthiern.

Es sol niemands in seinen Sünden verzagen / denn ob dieselbigen gleich gros seind / haben wir doch dargegen einen solchen Artzt/ der alle Wunden heilen kan / wenn wir alleine vnsern Schaden bekennen. Ob wir es gleich grob gemacht / so hat er doch weise vnd wege genug/

vns

vns von vnsern sünden zu reinigen/ Jer. 33. Esai. 1. Psal. 103. 130.

III.

Trostsprüche wider die Anfechtung von vnser Vnheiligkeit/ vnwirdigkeit/ oder vngerechtigkeit.

Ebreor. 10.

WIr sind heilig gemacht durch das Opffer des Leibes Jesu Christi / das einmal geschehen ist.

Item:

Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden.

Ephes. 5.

Christus hat seine Gemeine geliebet/ vnnd hat sich selbst für sie

gegeben / Auff das er sie heiligte/ vnd hat sie gereiniget durch das Wasserbad im wort / auff das er sie jhm darstellete / eine Gemeine die heilig vnnd herrlich sey / die nicht habe einen Flecken / oder Runtzel / oder der etwas / sondern das sie heilig sey / vnd vnstrefflich.

2. Corinth. 5.

Gott hat Christum / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sünde gemacht / auff daß wir in jhm würden die Gerechtigkeit die für Gott gilt.

1. Corinth. 1.

Christus ist vns von Gott gemacht zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung vnd Erlösung.

Johan. 17. spricht Christus:

Vater / ich heilige mich für sie/

sie / Auff daß auch sie heilig werden.

Coloss. 1.

CHristus hat euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches durch den Todt / auff daß er euch darstellete heilig vnd vnsträfflich / vnd ohne Tadel für jhn selbst / so jhr bleibet im Glauben.

Roman. 8.

Es ist nichts verdamliches in denen die in Jesu Christo sind.

Chrisostomus Ephes. 1.

Paulus spricht: Gott hat vns lieb in seinem geliebten Sohne / in welchem er vns verordnet hat / zur Kindschafft gegen jhm selber. Was wiltu nu mehr? Du bist in Christo frey geworden / Du bist vnsterblich / vnd ein Kind Gottes worden / Du

bist gerecht vnd heilig worden / Du bist ein Bruder vnd Miterbe worden / regierest mit Christo / bist mit jhm verkleret / vnnd das ist dir alles aus Gnaden geschencket vnnd gegeben / ohne eigene Verdienst vnd Wirdigkeit.

Hieronymus lib. 2. cont. Pelag.

Alsdenn sind wir gerecht / wenn wir vns für arme Sünder erkennen / vnd vnsere Gerechtigkeit nicht stellen auff eigene Verdienst vnnd Wirdigkeit / Sondern allein auff Gottes Gnade vnnd auff Christi Verdienst.

Augustinus quæst. 352.

In Christum gleuben / heisset an den gleuben / der den Gottelosen gerecht machet / gleuben an den einigen Mitler / ohne welchen niemands

Gott

Gott versöhnet / Vnd gleuben an den Seligmacher / der da kom̃en ist / zu suchen vnd selig zumachen die verlorne Sünder. Gleuben an den / der gesagt hat / Ohne mich könnet jhr nichts thun / Ich bin ewre Gerechtigkeit / Heiligung vnd Erlösung.

Maxentius de fide.

Das gleuben wir / das von Adã her / kein Mensch ist selig worden / aus eignem vermögen vnd Wirdigkeit / sondern alleine durch das Geschencke der Gnaden Gottes / durch den Glauben / an den Namen vnd verdienst Jesu Christi / Act. 10.

IIII.

Trostsprüche wider die Anfechtung des Zorns Gottes vnd der ewigen Verwerffung.

Esai. am 54. spricht Gott.

Ich habe geschworen / das ich nicht mit dir zürnen / noch dich schelten wil / Denn es sollen wol Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / aber meine Gnade sol von dir nicht weichen ewiglich / vnnd der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen / spricht der HErr / dein Erbarmer.

Jeem.

Ich habe dich ein kleinen Augenblick verlassen / Aber mit grosser barmhertzigkeit wil ich dich samlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des zorns ein weng vor dir verborgen / Aber mit Ewiger

Gnade

Gnade wil ich mich dein erbarmen.

Psalm. 30.

Des HErrn Zorn weret einen Augenblick / vnd er hat lust zum Leben.

Osee 11.

Meine Barmhertzigkeit ist so brünstig / das ich nicht thun wil nach meinem grimmigen zorn / noch dich gar verderben.

1. Thessal. 5.

Gott hat vns nicht gesetzet zum zorn / Sondern die Seligkeit zu besitzen durch Jesum Christum.

Roman. 5.

Darinnen preiset GOtt seine Liebe gegen vns / das Christus für vns gestorben ist / da wir noch Sün-

der waren / so werden wir je vielmehr durch jhn behalten werden für dem zorn / nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Todt seines Sohnes / da wir noch Feinde waren / Wie viel mehr werden wir selig werden durch sein leben / so wir nu versöhnet sind.

Roman. 8.

Wer wil die Außerwehlten Gottes beschüldigen? GOtt ist hie / der gerecht macht. Wer wil sie verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / Ja viel mehr der auffer-wecket ist / vnnd sitzet zur Rechten des Vaters / vnd vertrit vns.

1. Thessal. 4.

Christus hat vns erlöset vō zorn.

Johan-

Johan. 6.

Wer zu mir kömpt/den wil ich nicht verstossen. AB

Matth. 11.

Kompt her zu mir alle / die jhr mühselig / vnd mit Sünden beladen seid / Ich wil euch erquicken / vnnd Ruhe für ewere Seele geben. +

Bernhardus Serm. de Martino.

Weil wir noch hie auff Erden sind / vnnd den Himmel anschen können / sollen wir jmmerdar gute Hoffnung zu Gott haben / Göttlicher Gnade vns frewen vnnd trösten: Vnd in Sünden ja nicht verzweifeln. Dieweil wir noch jmmerdar von oben herab Gnade

vnd

vnnd Gutes erlangen können/von dem Vater aller Gnade vnnd Trosties.

Denn eben darumb hat er vns einen auffgerichten Leib vnd Angesichte gegeben / da die andere Thier alle die Erden vnter sich ansehen / Das wir vnsere Augen gen Himmel erheben / vnd nach seiner Gnade vnnd Troste seufftzen sollen.

Cyrillus in Iohannem.

Weil die Gnade erlanget haben / die jhre Hende an den HErren Christum geleget haben / Wer wil denn in seinen Sünden verzweiffeln? Wie gros die auch sein können / Oder wer wil sich schemen für Gote zu treten? Auff das er

Gnade

Gnade / vnd Vergebung der Sünden erlange.

Bernhardus super Cant. Sermo. 61.

Es ist nirgend gewissere Ruhe für GOttes Zorne zu finden / als in den Wunden CHRISTI: in welchen ich so viel desto sicherer ruhe / als viel er gewaltig ist / selig zu machen.

Ich gründe mich wider alle Anstösse des Teuffels / Welt vnd Fleisches auff CHRISTUM / als einen Felsen. Ich habe wol schwerlich gesündiget / darüber mich mein Gewissen ängstet / GOttes Zorn schrecket / Aber ich wil darumb nicht verzagen / Sondern gedencken an die Wunden Jesu Christi /

sti / vnnd mich daraus Trostes vnnd Gnade erholen. Denn nichtes kan so tödtlich an mir sein / das Christi Blut vnd Todt nicht köndte heilen / vnd lebendig machen.

V.

Trostsprüche wider die Anfechtung vnd Schreckung des Todtes.

Psalm. 118.

ICH werde nicht sterben / Sondern leben / vnnd des HERRN Werck verkündigen.

Osee. 13.

Ich wil sie von dem Tode erretten.

Johan.

Johan. 8.

Warlich ich sage euch / spricht der Sohn Gottes / wer mein Wort wird halten / Der wird den Todt nicht sehen oder schmecken ewiglich.

Johan. 11.

Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / Wer an mich gleubet / der wird leben / ob er gleich stirbet / Vnnd wer da lebet vnnd an mich gleubet / der wird nimmermehr sterben.

Roman. 14.

Niemand lebet jhm selber / Niemand stirbet jhm selber / Leben wir / so leben wir dem HERRN / sterben wir / so sterben wir dem HERRN. Darumb / Wir leben oder sterben / so

so sind wir des HErrn/ Denn darzu ist Christus auch gestorben/ vnd aufferstanden/ das er vber Lebendige vnd Todte ein HErr sey.

Philip. 1.

Ich habe lust abzuscheiden vnd bey Christo zu sein/ Denn Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewin.

Schöne Vers D. Johan. Maior.

Vita mihi Christus, mors est mihi nobile lucrum,
Et dum funus ago, Nil nisi fœnus ago.

Das verdeutsche ich:

MEin Leben ist/
Der HERRE Christ/

Zu

Zu aller frist:
Aber der Tod/
Endt meine not/
Führt mich zu Gott
Frölich dahin/
Ist mein Gewin/
Mich wundert das ich traurig bin/
Sol ja zum Himmel gehen in.

VI.

Trostsprüche von der Aufferstehung unserer Leibe.

Ezech. 37.

Sihe/ spricht GOtt/ Ich wil ewere Gräber auffthun/ vnd euch mein Volck herauß holen.

Esai. 26.

HERR deine Todten werden

den leben / Vnd mit dem Leichnam aufferstehen.

Dan. 12.

Die vnter der Erden liegen / werden auffwachen / etliche zu ewiger Schmach vnd Schande / etliche zum ewigen Leben.

Johan. 5.

Warlich ich sage euch / Es kömmet die Stunde / das alle / die in den Gräbern ligen / werden die Stimme des Sohns Gottes hören / vnd werden herfür gehen. Die da gutes gethan haben / zur Aufferstehung des Lebens. Die aber böses gethan haben / zur Aufferstehung des Gerichts.

1. Corinth. 15.

Wie wir in Adam alle sterben / Also

Also werden wir in Christo alle lebendig gemacht werden/ Sintemal wie durch Adam der Todt kömpt/ Also kömpt durch Christum die Aufferstehung der Todten.

Darumb nur frewdig mit Job gesaget/Cap. 19.

Ich weis daß mein Erlöser lebet/ Der wird mich hernach aus der Erden erwecken/ Vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ Vnd werde in diesem meinem Fleische Gott sehen/ Denselben werde ich mir sehen/ Vnd meine Augen werden jhn schawen/ vnd kein ander.

Doctor Mart. Luther.

Nostra resurgendi spes est, & gloria mortis: Infernique lues: Christus Iesus homo.

Das vertire ich also:

CHristus Jesus war Mensch
vnd Gott/
Ist vnser Trost wider den Tod.
Ist auch ein gewiß zuuersicht/
Daß wir im Tod sölln bleiben nicht.
Sondern in jhm gewiß erstehn/
Vnd in das Himmelreich eingehn.
Von Teuffl vnd Hell hat er vns
erlöst/
Drumb ist vnser Ruhm/ Freud
vnd Trost.
A M E N.

VII.

Trostsprüche wider die Anfechtung des Gerichts Gottes/ der Hellen vnd Verdamnis.

Johan. 3.

ALso hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen einigen Son gab/ Auff das alle die an jhn gleuben/ nicht verlohren werden/ Sondern das ewige Leben haben.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt/ das er die Welt richte/ Sondern das die Welt durch jhn selig werde. Wer an jhn gleubet/ der wird nicht gerichtet/ Wer aber nicht gleubet/ der ist schon gerichtet.

Johan. 5.

Warlich ich sage euch / spricht Christus: Wer mein Wort höret vnd gleubet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / Vnd kömpt nicht in das Gericht / oder in die Verdamnis / Sondern ist aus dem Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Osee. 13.

Ich wil sie von der Helle erlösen. Diß ist durch Christum erfüllet / von dem wir im andern Artickel bekennen / das er sey hinunter gefahren zur Hellen an vnser statt / vnd habe dieselbe also zerstöret / daß sie nu keinen Gleubigen mehr verschlingen noch behalten kan / Sey auch gegen Himmel gefahren / vnd

habe

habe vns die Thür darzu eröffnet / vnnd die Herberge darinn bereitet / das wir darein kommen / vnd ewig bey jhm leben sollen / wie solches die Schrifft beides anzeiget.

1. Corinth. 15.

Todt wo ist dein Stachel? Helle wo ist dein Sieg? Gott sey Lob vnd Danck / der vns den Sieg gegeben hat / durch Jesum Christum.

Johan. 20. spricht Christus:

Ich fahre auff zu meinem Vater / vnd zu ewrem Vater / zu meinem GOtt / vnd zu ewrem Gott.

Johan. 14.

Ich wil widerkommen / vnd euch dahin holen da ich bin.

Johan. 17.

Vater ich wil/das/wo ich bin/ meine Diener auch sein/ Das sie sehen die Herrligkeit/die du mir gegeben hast.

Darumb nur mit Frewden gesagt:

Ich bin ein Glied an deinem Leib/ des tröst ich mich von Hertzen/Von dir ich vngescheiden bleib/ In Todtes noth vnnd schmertzen/ Denn wo du bist/da kom ich hin/ Das ich stets bey dir leb vnnd bin/ Darauff fahr ich hin mit Frewden.

Johan. 10.

Ich kenne meine Schafe/vnd gebe jhnen das ewige Leben/Niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

Sapient. 3.

Die Seelen der Gerechten seind in der Hand des HERRN / keine Qual rühret sie an.

Apocal. 21.

Gott wischet ab alle Threnen von jhren Angesichten / vnnd der Todt ist nicht mehr da / noch Leid / noch Geschrey / noch schmertzen.

1. Corinth. 2.

Kein Auge hats gesehen / kein Ohr hats gehöret / vnd ist in keines Menschen Hertzen kommen / was für ewige Frewde / Ehre vnnd Wonne Gott bereitet hat / denen so jn lieben.

VIII.

Trostsprüche wider die Anfechtung / als ob vns Gott durch das Creutz vnnd Widerwertigkeit aus Vngnaden straffe / vnd gar verderben wolte.

Prouerb. 3.

Erwirff die Zucht des HERren nicht / vnd sey nicht vngedültig vber seiner Straffe / Denn welchen der HERR lieb hat / den züchtiget er / vnnd hat ein wolgefallen an jhm / wie ein Vater an seinem Sohn.

1. Corinth. 11.

Wenn wir vns selber richteten / so würden wir nicht gerichtet / Weñ wir aber gerichtet werden / so werden

den wir vom HERRN Väterlich gezüchtiget/ Auff das wir nicht mit der Gottlosen Welt verdampt werden.

Psalm. 89.

Wo deine Kinder meine Gesetze verlassen / vnd in meinen Rechten nicht wandeln / So wil ich jhre Sünde mit der Ruthen heimsuchen / vnd jhre Missethat mit plagen. Aber meine Gnade wil ich nicht von jhnen wenden/vnnd meine Warheit nicht lassen feilen. Ich wil meinen Bund nicht entheiligen/ vnd nicht endern was aus meinem Munde gangen ist.

Job 5.

Selig ist der Mensch/den Gott hie straffet / Darumb wegere dich

der

der Züchtigung des Allmechtigen nicht/ Denn er verletzet vnd verbindet / er zerschmeisset / vnnd seine Hand heilet. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten / vnd in der siebenden wird dich kein Vbel rühren. In der Teurung wird er dich vom Tode erlösen / im Kriege von des Schwerdtes Hand. Er wird dich verbergen vor der Geissel der Zungen / daß du dich nicht fürchtest für dem Verderben / wenn es kömpt.

Psalm. 118.

Der HERR züchtiget mich wol / aber er gibt mich darumb dem Tode nicht.

Psalm. 68.

Der HERR leget vns wol eine

ne Last auff/ Aber er hilfft vns auch wider.

Jeremias in seinen Klagliedern am 3. Capitel.

Der HERR betrübet wol/ Aber er erbarmet sich auch wider nach seiner grossen Güte / Denn er plaget nicht von Hertzen die Menschen.

Tob. 3.

Das ist gewiß / wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet/ vnd aus der Trübsal erlöset/ vnd nach der züchtigung empfähet er Gnade / denn Gott hat nicht lust an vnserm Verderben. Nach dem Vngewitter lesset er die Sonne wider scheinen / vnd nach dem heulen

len vnd weinen vberschüttet er vns mit frewden.

Darumb nur mit Dauid gesagt/ Psalm. 42.

Was betrübestu dich meine Seele / vnd bist so vnrühig in mir. Harre auff Gott / Denn ich werde jhm noch dancken / das er meines Angesichtes Hülffe / vnnd mein Gott ist!

Vnd mit S. Jacob am ersten Capitel.

Selig ist der Mensch / der die anfechtung erduldet / Denn nach dem er bewehret ist / so wird er die Krone des Lebens empfahen / welche Gott verheissen hat / denen die jhn lieb haben.

Jerem.

Jeremiæ am 30.

ICh wil dich züchtigen/ vmb deiner sünde willen/doch mit massen / Auff dz du dich nicht vnschüldig halteſt. Doch wil ich auch bey dir sein / dir zu helffen / spricht der HERR / vnd wils mit dir nicht gar ein Ende machen. Ich wil dich wider gesund machen / vnd deine Wunden heilen.

Kurtze

Kurtze anleitung/ wie man Krancke oder Creutztragende hierraus fruchtbarlich unterrichten könne.

LIeber Christlicher Bruder/ oder Schwester / in diesen Worten höret jhr fünfferley/ die jhr wol vnd tieff zu Hertzen nemen sollet:

Erstlich/ Woher ewer Creutz/ Schmertz vnd Kranckheit komme/ nemlich von Gott dem HERRN/ der hat es euch zugeschickt / vnd auffgeleget / wie er auch hie saget: Ich wil dich züchtigen. Vnd der 68. Psalm spricht: Gott legt vns eine Last auff. Paulus 1. Cor. 11. Wir werden vom HERRN gerichtet vnd gezüchtiget / deme wir

auch

auch billich in Gedult stille halten sollen. Denn nicht ein Haar fellet von vnserm Heupte / ohne seinen willen / Matth. 10.

Zum andern / Aus was Hertzen er es zuschicke / vnnd aufflege / Nemlich / nicht aus einem blutdurstigen Henckerßhertzen / sondern aus einem liebreichen wolmeinendē Vaterßhertzen / der vnsern nutz vnnd bestes suche / vns von vnbußfertigkeit abziehen / vñ für ewigem verderben Leibes vnd Seelen gerne bewaren vnd erhalten wolte / wie Salomon sagt / Prouerb. 3. Verwirff die Zucht des HERRN nicht / werde nicht vngedültig vber seiner Straffe / Denn wen der HERR lieb hat / den straffet er / vnd hat einen Wolgefallen an jhme / wie ein

Vater an seinem Sone/Apocal.3. welche ich lieb habe/die züchtige ich/ Ebre.12.

Zum dritten / Daß er das Creutz/Schmertz vnd Kranckheit messigen wolle / nach dem er vns Kreffte vnd Stercke geben hat/das wir es erdulden vnd ertragen können. Ja er wölle selber die Hand vnterlegen / vnd vns helffen / das wir mit freuden hinaus kommen/ wie er hie saget: Ich wil dich züchtigen mit massen. Ich bin bey dir / dir zuhelffen: Vnd Paulus 1.Corinth. 10.So getrew ist Gott/das er vns nicht versucht vber vnser vermögen/Sondern gibt/das die Anfechtūg so ein ende nimpt/das wirs können ertragen / Psalm. 68. Gelobet sey Gott täglich/Er leget vns

eine

eine Last auff / vnd hilfft vns auch / etc. 118. Der HErr züchtiget mich wol / aber er gibt mich darumb dem Tode nicht. Ich werde nicht sterben / sondern leben / vnd des HERRN Werck verkündigen.

Zum vierdten / Wozu ers auff geleget habe / Nemlich / zu ewrem nutz vnd besserung / das jhr ewre verderbte natur / gebrechen vnd sünde erkennen solt / euch für jhm demütigen / vnd Gnade suchen / wie hie stehet: Ich wil dich züchtigen / auff daß du dich nicht vnschüldig halten / Sondern deine Sünde bekennest / vnd von Hertzen bereuwest / Welche Demut des hertzens das allerwolgefelligste Opffer für Gott ist / Psal. 34. Der HERR ist nahe bey denen / so zerbrochenes Hertzens sind /

vnnd hilfft denen / so ein zerschlagen Gemüt haben.

Per miserere mei,
Tollitur ira Dei.

Wenn man die Sünde berewet/ Gott gerne Gnade erzeiget.

Zum fünfften / Höret jhr den Trost / das Gott auch wider helffen/ erquicken / erfrewen vnnd trösten wolle / wie er saget: Ich bin bey dir / das ich dir helffe: Ich wil dich wider gesundt machen / vnd deine wunden heilen / Psalm. 68. Wir haben einen Gott der helffen kan / vnd einen HERRN der aus dem Tode erretten kan / vnd im 50. Psalm: Ruffe mich an in deiner Noth / Ich wil dich erretten / du solt mich preisen / Matthei am 11. Komptzu mir

alle

alle die jhr mühselig vnd beschweret seid/ ich wil euch erquicken/ vnd ruhe für die Seele geben. Darumb erhebet nu ewer Hertz zu Gott/ vnd betet mit mir:

Gebet.

O HERR sih du an meine not/
Darinn ich stecke bis in tod.
Laß mich darinne nicht verderbn/
Auch nicht in meinen sünden sterbn.
Sondern hilff mir heraus O HErr
Deim Namen zu Lob/ Preiß vnd Ehr/ Amen.

Ein ander Gebet.

O Heilger Geist/
Hülffe mir leist/
Das ich in Noth/
Anruffe Gott/

Von Hertzen grund/
Auch wart der Stund/
Gedültiglich/
Drin gewißlich
Er vber mich/
Wird väterlich/
Erbarmen sich.
Vnd mir außhelffen gnediglich/
Hie zeitlich vnd dort ewiglich/
A M E N.

Gönnet mir Gott das Leben/ vnd bringet mich ein wenig zu Ruhe/ wie ich hoffe/ so soltu Christlicher Leser ein Trostbuch bekommen/ darinne alle gesetzte Sprüche also erkleret werden/ mit angehengten Gebeten/ wie dieser letzte. Darumb nim mich in dein Christliches Gebet vnd Fürbitte.

Lob vnnd Danck sey GOtt/
Für alle seine Wolthat.
A M E N.

Gedruckt zu Leipzig/ durch Zachariam Berwald.

Im Jahr/

M. D. XCVII.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.